



SOLIDARITÄT  
SOLIDARITÄT  
SOLIDARITÄT  
SOLIDARITÄT

# INHALT

**4**  
**Editorial**

---

**6**  
**Solidarische  
Denkanstöße**

---

**8**  
**Solidarität im  
Bankgeschäft**

---

**15**  
**„Wir sind ein solidarischer  
Finanzierungspartner  
für unsere Kunden“**

---

**18**  
**Wo die Gemeinschaft  
alles ist**

---



**22**  
**Eine Mannschaft  
für die Altstadt**

---

**24**  
**Mit vereinten Kräften  
durch die Pandemie**

---

**26**  
**Krisenhilfe  
auf eigene Faust**

---

**28**  
**Mit Vertrauen  
durch die Krise**

---

**30**  
**Eine Stadt für  
ihre Studenten**

---





## 32 Solidarität für mehr Kultur-Vielfalt

---

## 34 Gärtnern für die Gemeinschaft

---

## 38 Leitbild für eine Werte-Gemeinschaft

---

## 44 Homeschooling statt Berufsschule

---

## 47 Bank-Team spendet an Bahnhofsmission

---



## 48 Momente 2020

---

## 51 Trotz Corona voll im Plan Geschäftszahlen 2020

---

## 65 Bericht des Aufsichtsrates

---

## 66 Gremien

---

## 69 Impressum

---

## 70 Standorte und Teams

---



Lesen Sie unseren Jahresbericht 2020  
auch digital!

[www.jahresbericht-verbundvolksbank-owl.de](http://www.jahresbericht-verbundvolksbank-owl.de)

# So | li | da | ri | tät

*Substantiv, feminin [die]*

unbedingtes Zusammenhalten mit jemandem  
aufgrund gleicher Anschauungen und Ziele

Liebe Mitglieder und liebe Kunden,

unter welchem Leitgedanken schreiben wir unseren Jahresbericht 2020? Als wir uns diese Frage Anfang Januar stellten, war schnell klar: Es kann nur einen geben: Solidarität. Kein anderes Jahr in der jüngeren Geschichte hat gezeigt, welchen Wert Solidarität hat, was Solidarität bewegen kann und dass unserer Gesellschaft ein neues, nachhaltiges Verständnis von Solidarität, sozusagen ein solidarischer Neuanfang für die Zukunft, guttun kann.

Solidarität (von lateinisch solidus „gediegen, echt, fest“) ist im Laufe der Geschichte im ethischen und politischen Kontext in unterschiedlichen Formen in Erscheinung getreten. Literatur und Analysen dazu gibt es zuhauf. Laut Wikipedia bezeichnet „Solidarität“ vor allem als Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens ein Zusammengehörigkeitsgefühl von Individuen und Gruppen. Dies äußert sich in gegenseitiger Hilfe und dem Eintreten füreinander. Solidarität drückt aber auch den Einsatz für gemeinsame Werte aus, gemeinsam für etwas zu stehen und dafür einzustehen. In diesem Sinne ist der solidarische Gedanke auch das Grundverständnis einer Genossenschaft, wie wir es sind. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der Gründerväter der Genossenschaften, hat es einfach, aber treffend formuliert: „Was einer allein nicht schafft, das vermögen viele.“

Meistens sind es gerade krisenhafte Situationen, die die Kraft der Solidarität zum Leben erwecken und sie zum Wirken bringen. Die Geschichte der Genossenschaften ist bereits seit über 170 Jahren eine Erfolgsgeschichte und basiert auf Werten wie Vertrauen, Verantwortung, Hilfe zur Selbsthilfe, Teilhabe, Fairness und Solidarität. Werte, die gerade jetzt gefragt sind, um die Krise durchzustehen. Deshalb bedeutete die Corona-Pandemie für uns zuallererst, Verantwortung zu übernehmen. Dies haben wir im Frühjahr des vergangenen Jahres auch ganz deutlich in der Öffentlichkeit formuliert: Unser Versprechen in der heimischen Presse – „Auch diese Krise werden wir zusammen meistern“ – richtete sich an die Wirtschaft und die Menschen in der Region Ostwestfalen-Lippe. Unsere Botschaft stand und steht vor allem für bestmögliche Lösungen und schnelle Kredithilfen, aber genauso auch für ein umfassendes Solidaritätsversprechen. An diesem Versprechen und dem Anspruch, solidarisch zu handeln, lassen wir uns gerne messen: als zuverlässiger und sicherer Bankpartner für unsere Mitglieder und Kunden, als verantwortungsvoller und fürsorglicher Arbeitgeber, als Unternehmen, das sich sozial engagiert und in der Pandemie die Menschen in der Region auch über das Bankgeschäft hinaus unterstützt. Denn wir sind überzeugt davon: Solidarität schafft nicht nur Sicherheit in der Krise. Solidarität, einer unserer genossenschaftlichen Werte, ist im Jahr 2020 zu einem der wichtigsten Werte unserer Zeit geworden und hat ein enormes Zukunftspotenzial für Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Jahr eins der Corona-Krise haben wir viele Beispiele solidarischen Handelns und solidarischer Hilfe in Ostwestfalen-Lippe, im Kreis unserer Mitglieder und Kunden und in unserem Bank-Team erlebt. Deshalb lag nichts näher, als die Geschichten des Jahresberichtes 2020 mit einem solidarischen Blick zu schreiben. Auf den folgenden Seiten berichten wir über Menschen und Unternehmen, die mit ihrer Fürsorge, ihrem besonderen Engagement und ihrem Verständnis von Solidarität einen wertvollen Beitrag geleistet haben. Dies tun wir auch in der Hoffnung, dass der solidarische und damit auch der genossenschaftliche Gedanke weiter um sich greift und noch mehr Menschen überzeugt und begeistert.

Solidarität heißt für uns aber auch, herzlich Danke zu sagen. Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden, danken wir für Ihr großes Vertrauen und Ihr Verständnis in diesem ungewöhnlichen Corona-Jahr 2020. Unseren rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den großartigen Zusammenhalt und den hohen Einsatz. Gemeinsam haben wir unter außergewöhnlichen und herausfordernden Bedingungen viel bewegt und erreicht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen – bitte bleiben Sie gesund und solidarisch!

Her  
Rainer Häter



# Solidarische Denkanstöße



# SOLIDARITÄT IM BANKGESCHÄFT

**WAS VERSTEHT DIE VERBUNDVOLKSBANK OWL UNTER SOLIDARITÄT? WELCHE BEDEUTUNG HATTE SOLIDARITÄT FÜR DIE BANK, DIE KUNDEN UND DAS TEAM DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM GESCHÄFTSJAHR 2020? WAS HAT DIE BANK IN DER CORONA-PANDEMIE BEWEGT UND WELCHE PLÄNE GIBT ES FÜR DIE ZUKUNFT? DARÜBER BERICHTET DIE GESCHÄFTSLEITUNG IM INTERVIEW ...**

## **Herr Käter, was bedeutet für Sie Solidarität und speziell Solidarität mit der Region?**

*Ansgar Käter:* Als genossenschaftliche Regionalbank in OWL sind wir der Region verpflichtet und mit ihr eng verbunden. Gerade in einer weltweiten Krise ist daher die Hilfe von Menschen und Unternehmen besonders wichtig, zum Beispiel durch liquiditätsunterstützende Kreditvergaben oder durch Spenden. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind für mich damit auch die wichtigsten Eckpfeiler von gelebter Solidarität in unserer Region. Auch innerhalb unserer Bank sind diese Eckpfeiler der Solidarität von hoher Bedeutung. Dies konnten wir im letzten Jahr bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eindrucksvolle Weise erleben. Nur durch den tollen solidarischen Zusammenhalt im Team konnten wir das Jahr 2020 so erfolgreich gestalten und ein Infektionsgeschehen innerhalb unserer Bank vermeiden.

## **Neben ganz viel Solidarität, die die VerbundVolksbank OWL 2020 bewiesen hat, haben Sie eine neue Strategie – die Strategie23 – verabschiedet. Was steckt genau dahinter?**

*Ansgar Käter:* Ziel der Strategie23 ist die strategische Weiterentwicklung unserer Bank bis 2023 – auch als Antwort auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen. Wie schnell sich alles drehen kann, zeigt das Corona-Jahr 2020. Vieles ist nicht mehr so, wie es einmal war. Wir stehen heute vor ganz neuen Herausforderungen, die wir so zum Jahresende 2019 noch nicht kannten. Aktuell sind wir gut aufgestellt, müssen aber in einem „veränderungsschnellen“ Umfeld nach vorne schauen und uns immer wieder auf neue Verhaltensweisen und Anforderungen unserer Kunden einstellen, dabei unsere Entwicklungschancen erkennen und stets die Bedürfnisse unserer Kunden im Fokus haben.

## **Was bleibt von dem Bewährten und was ist neu in der Strategie23?**

*Ansgar Käter:* Auch zukünftig wird unsere dezentrale Aufstellung mit regionalen Kompetenzen und Marken unser Erfolgsmodell sein, um unsere Kunden bestmöglich zu begleiten. Selbstverständlich werden wir weiterhin die Zusammenarbeit im Team fördern und an unseren Abläufen und Prozessen arbeiten. Zusätzlich möchten wir uns von einer Multikanalbank zu einer Omnikanalbank weiterentwickeln. Darüber hinaus möchten wir unsere Mitglieder noch stärker in den Fokus stellen und ihrer Bedeutung entsprechend zukünftig weitere Mehrwerte bieten. Auch werden wir die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent zum Vorteil für Kunde und Bank nutzen und Prozesse und Kundenangebote entsprechend weiterentwickeln. Neu ist insbesondere, dass wir sehr viel stärker kulturelle Themen in den Vordergrund rücken wollen. Dafür steht insbesondere das neue Leitbild und damit das neue Selbstverständnis unserer Bank: „Wertschöpfung durch Wertschätzung“.

## **Warum hat sich die VerbundVolksbank OWL ein neues Leitbild gegeben?**

*Ansgar Käter:* Unser neues Leitbild stellt die Grundlage unserer Strategie23 dar. Das heißt, erstmals ist die konsequente Beschäftigung mit unserer Unternehmenskultur damit auch strategisch verankert. Dahinter verbirgt sich auch unsere feste Überzeugung, dass eine besonders gute Unternehmenskultur der größte Erfolgsfaktor im Wettbewerb der nächsten Jahre sein wird. Unsere Leitmaxime „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ stellt den Kern unseres Unternehmensleitbildes dar. Es drückt aus, wofür wir stehen und was uns antreibt. Gleichzeitig gibt es Orientierung und ist der Maßstab unseres täglichen Handelns mitein-

ander sowie im Umgang mit unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern. Dabei greift es bewusst unsere genossenschaftlichen Werte auf, trägt zu einem gefestigten Selbstverständnis bei und stellt damit die Grundlage für die Identität der VerbundVolksbank OWL dar.

### **Die VerbundVolksbank OWL hat im März 2021 einen Kooperationsvertrag mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten geschlossen. Was sind die Gründe dafür?**

*Ansgar Käter:* Die Bankenbranche hat sich in den letzten zehn Jahren enorm gewandelt und unterliegt heute einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit. Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wie die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, das anhaltende Niedrig- und Negativzinsumfeld, die stetig steigenden regulatorischen Anforderungen, die Digitalisierung und der demografische Wandel verlangen nach neuen Wegen, um die eigene Stärke zu erhalten. Und dazu gehört neben vielen anderen Möglichkeiten auch der Weg der gemeinsamen Kooperation, den wir jetzt gezielt beschreiten wollen.

*„Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind für mich die wichtigsten Eckpfeiler von gelebter Solidarität in unserer Region.“ Ansgar Käter*

### **Was sprach für die Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten als Kooperationspartner und welche Ziele verfolgen Sie mit der Kooperation?**

*Ansgar Käter:* Wir arbeiten schon lange sehr gut und sehr vertrauensvoll mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten in direkter Nachbarschaft mit großen Überschneidungen im gemeinsamen Geschäftsgebiet zusammen, beispielsweise in der Energiegenossenschaft Paderborner Land und im Bereich der Revision. Über diese und viele andere Themen haben wir erkannt, dass wir gemeinsam viel erreichen können und dass es sich lohnt, unsere Kräfte in bestimmten Bereichen zu bündeln. Zudem soll ein gemeinsames Vorgehen dabei helfen, Geschäftsprozesse effizienter und kostenoptimaler abzuwickeln. Insbesondere auf der Aufwandsseite erwarten wir durch die verstärkte Zusammenarbeit bei der Digitalisierung und der Prozessoptimierung weitreichende Synergieeffekte.

### **Herr Breitschuh, Sie arbeiten seit Jahrzehnten im genossenschaftlichen Verbund. Wie ist Ihre persönliche Sicht auf Genossenschaftsbanken und Solidarität?**

*Axel Breitschuh:* Der Grundgedanke von Friedrich Wilhelm Raiffeisen „Was einer allein nicht schafft, das vermögen viele“ erscheint einem zu Beginn des Berufslebens zunächst sehr abstrakt. Jedoch bekommt man schnell das Gefühl, in einer solidarischen Gemeinschaft zu arbeiten und gemeinsam im Team für die Kunden da zu sein. Das lässt einen dann ein Leben lang nicht mehr los.

### **Wie haben Sie die mittelständischen Kunden im vergangenen Jahr, während der Corona-Krise, wahrgenommen und erlebt?**

*Axel Breitschuh:* In einer Situation wie dieser, die ja so keiner vorher erlebt hat, geschweige sich vorstellen konnte, zeigte sich sehr deutlich, was langjährige Partnerschaft und dadurch gewachsenes Vertrauen ausmachen. Dabei haben wir unsere Kunden als Unternehmer erlebt, die mit uns nach Lösungen suchten und verantwortungsvoll und schnell agiert haben.

### **Wie hat die VerbundVolksbank OWL als Finanzierungspartner Solidarität gezeigt?**

*Axel Breitschuh:* Eine unserer wichtigsten Aufgaben in der Corona-Pandemie war und ist es, als verlässlicher Finanzierungspartner die Unternehmen in der Region und unsere Privatkunden zu begleiten und zu unterstützen. Auch in der Zusammenarbeit mit den Förderbanken, die innerhalb weniger Wochen umfassende Kreditprogramme neu aufgesetzt haben!

### **Können Sie diese Art der Solidarität in Zahlen fassen?**

*Axel Breitschuh:* Konkret haben wir im Jahr 2020 bei mehr als 1.700 Konten mit einem Volumen von über 206 Millionen Euro eine Aussetzung der Tilgung vereinbart. 70 Prozent davon betrafen Privatkunden, 30 Prozent gewerbliche Kunden. Im Bereich der staatlich unterstützten Liquiditätshilfen hat die VerbundVolksbank OWL über 270 Anfragen mit einem Volumen von mehr als 89 Millionen Euro bearbeitet. Die große Anzahl an Finanzierungswünschen ist von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit hohem Engagement, teilweise auch in Wochenendeinsätzen, bearbeitet worden.

*„Man bekommt schnell das Gefühl, in einer solidarischen Gemeinschaft zu arbeiten und gemeinsam im Team für die Kunden da zu sein.“ Axel Breitschuh*

### **Wie hat die Bank den Mittelstand darüber hinaus unterstützt?**

*Axel Breitschuh:* Neben der finanziellen Unterstützung durch Kreditvereinbarungen ging es im vergangenen Jahr oft darum, für unsere Kunden passgenaue digitale Lösungen zu erarbeiten. Beispielsweise haben wir viele Händler beim Aufbau eines eigenen Online-Shops begleitet und sie bei der Umstellung auf mobiles Bezahlen unterstützt.

### **Herr Hagemeyer, wie haben Sie persönlich im vergangenen Jahr Solidarität im Team der VerbundVolksbank OWL wahrgenommen?**

*Uwe Hagemeyer:* Solidarität habe ich vor allem bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie erlebt. Krankheit ist auch im Normalfall nicht planbar, aber im Zusammenhang mit Corona wurden Teams vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Kolleginnen oder Kollegen hatten eine Risikobegleitung, mussten plötzlich nach Hause, um einen Test durch-

zuführen, und ließen sich anschließend für einen Zeitraum freistellen oder mussten in Quarantäne. Mütter und Väter bekamen von den Schulen die Information, dass eine Klasse in Quarantäne geschickt wird und das Kind abgeholt werden muss. Das Kultusministerium teilte kurzfristig mit, dass ab Montag die Schulen geschlossen sind. Eine Betreuung musste organisiert und meistens selbst dargestellt werden, weil Oma und Opa nicht aushelfen konnten. Die Bewältigung dieser Herausforderungen war nur durch eine große Solidarität innerhalb der Belegschaft möglich, nur, indem man sich gegenseitig unterstützte. Das ist gelebte Solidarität.

*„Die Bewältigung dieser Herausforderungen war nur durch eine große Solidarität innerhalb der Belegschaft möglich.“ Uwe Hagemeyer*

#### **Wie sind Sie mit dem Mitarbeiter-Team durch das erste Corona-Jahr gekommen?**

*Uwe Hagemeyer:* Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr unter schwierigen Bedingungen unermüdlich für unsere Kunden im Einsatz – online, telefonisch und auch weiterhin persönlich. Sie haben eine tolle Arbeit geleistet und viel Disziplin beim Einhalten der Hygieneregeln an den Tag gelegt. Ihnen gilt ein besonderes Dankeschön für den großartigen Zusammenhalt und den hohen Einsatz. Gemeinsam haben wir unter außergewöhnlichen und herausfordernden Bedingungen viel bewegt und erreicht. Dank der besonderen Umsicht aller hatten wir bisher nur wenige Corona-Infektionen in unserem Team.

#### **Wie zeigt die Bank Solidarität mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?**

*Uwe Hagemeyer:* Solidarität mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat viele Facetten: vom Schutz vor Ansteckung am Arbeitsplatz über Homeoffice bis hin zu flexiblen Arbeitszeiten, um Familie und Beruf in diesen außergewöhnlichen Zeiten unter einen Hut bringen zu können. Von Beginn an haben wir alles dafür getan, dass wir gemeinsam gut durch die Krise kommen. Unsere Teams in den Filialen und BeratungsCentern sind seit Ausbruch der Pandemie im Ausnahmezustand unterwegs – mit markierten Laufwegen, Plexiglaswänden, Mund-Nasen-Schutz und natürlich immer mit dem nötigen Abstand. Aber auch in den internen Bereichen haben wir entsprechende Schutzmaßnahmen getroffen und uns damit auch gleichzeitig ein Stück weit auf den Weg in eine neue Arbeitswelt begeben.

#### **Was meinen Sie damit konkret?**

*Uwe Hagemeyer:* Seit März 2020 ist es zum Beispiel normal für uns, dass wir uns im Team bevorzugt per Video- oder Telefonkonferenz austauschen, um die persönlichen Kontakte zu minimieren. Natürlich gab es diese Möglichkeiten auch vorher schon, aber Corona hat die Auseinandersetzung mit

diesen Kommunikationswegen geradezu sehr kurzfristig gefordert. Auch unsere Vorstandssitzungen finden meistens per Videokonferenz statt.

#### **Wie steht es um das mobile Arbeiten?**

*Uwe Hagemeyer:* Ein Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet heute regelmäßig mobil von zu Hause aus. Und dieses Angebot wird auch nach Corona bestehen bleiben. Dazu entwickeln wir gerade ein Konzept.

#### **Frau Kreimer, wie leben Sie Solidarität in Ihrem Team?**

*Ina Kreimer:* Indem ich für meine Kolleginnen und Kollegen da bin, wir gemeinsam eine Idee mit Leben füllen oder zusammen eine Lösung finden. Solidarität heißt für mich, auf den anderen zählen zu können und ihm den Rücken zu stärken. Das braucht viel Vertrauen und Offenheit. Ich bin fest davon überzeugt, wenn man es schafft, gegenseitig solidarisch zu sein, ist man als Team unschlagbar.

#### **Sie sind am 1. Juli 2020 im Vorstand der VerbundVolksbank OWL gestartet. Wie haben Sie die Bank, die Kunden und das Team seitdem erlebt?**

*Ina Kreimer:* Ich erlebe unsere Bank vom ersten Tag an als modernes, sehr zukunftsgerichtetes Unternehmen, das proaktiv Kunden und Mitarbeiter einbindet und den ständigen Austausch sucht. Der Teamgedanke wird hier großgeschrieben – Werte wie Anerkennung und Mut prägen das Unternehmensbild. Ich bin sehr gut im Team der Geschäftsleitung aufgenommen worden. Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich so, als wäre ich schon viel länger Teil des Ganzen. Mein Vorgänger und mein Team haben mir einen sehr herzlichen Empfang bereitet. Und trotz des Starts in der Corona-Pandemie konnte ich viele unserer Kunden kennenlernen – natürlich oft digital, aber auch zum Teil persönlich unter Einhaltung der üblichen Regeln. Wir haben hier viele Hidden Champions in der Region und es macht große Freude, deren gute Ideen und Innovationen als regionale Bank zu begleiten.

*„Wenn man es schafft, gegenseitig solidarisch zu sein, ist man als Team unschlagbar.“ Ina Kreimer*

#### **Zwei Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, sind das Wertpapiergeschäft und das Thema Nachhaltigkeit ...**

*Ina Kreimer:* Zum Thema Wertpapiergeschäft: Immer mehr Kunden der VerbundVolksbank OWL erkennen, dass es keine Alternative mehr zur Geldanlage in Wertpapieren gibt. Beim Einstieg in die Welt der Börse wollen wir sie mit einer umfassenden Aufklärung und einer individuellen Beratung begleiten. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung des Themas werden wir unser Profil als Wertpapierbank im laufenden Geschäftsjahr deutlich ausbauen. Dazu gehört übrigens auch der Bereich der nachhaltigen Geldanlagen. Inzwischen



**Solidarisch  
mit der Region**

*Ansgar Käter*



**Solidarisch  
mit dem Mittelstand**

*Axel Breitschuh*



**Solidarisch  
mit den Mitarbeitern**

*Uwe Hagemeyer*

belegen zahlreiche Studien, dass die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien keineswegs geringere Renditeerwartungen nach sich zieht. Im Gegenteil: Die Berücksichtigung der sogenannten ESG-Kriterien – Environment, Social, Governance, also Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung – reduziert Risiken und wirkt sich damit sogar positiv auf den Unternehmens- und den Anlageerfolg aus.

### **Wie wollen Sie das Thema Nachhaltigkeit in der VerbundVolksbank OWL voranbringen?**

*Ina Kreimer:* Nachhaltigkeit ist aus meiner Sicht ein Thema, das uns zukünftig eng flankieren wird. Deshalb werden wir im Frühsommer ein Projekt zur Nachhaltigkeit starten, das exakt zu uns als VerbundVolksbank OWL passt. Wir haben auch schon in der Vergangenheit viel Wert auf die Einhaltung der sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) beziehungsweise Ziele für nachhaltige Entwicklung gelegt, sodass unser genossenschaftliches Herz hier schon immer „sehr hoch geschlagen“ hat. Gleichwohl möchten wir hier noch für Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter einen großen Schritt nach vorne gehen. Dabei denke ich zum Beispiel an weitere nachhaltige Produkte, die auch einen sogenannten Impact vorweisen können oder möglicherweise an das Ziel gebunden sind, als Bank klimaneutral zu werden. Unsere Kunden sollen auch zukünftig weiterhin mit gutem Gewissen investieren und anlegen können. Und sie sollen sich auf uns verlassen können, dass wir für eine moderne, regionale – eben auf Ostwestfalen-Lippe bezogene – Nachhaltigkeitsstrategie eintreten.

### **Eine besondere Art von „Solidaritäts-Projekt“ und auch Ausdruck von Nachhaltigkeit ist die erste mobile Filiale in OWL. Was hat es damit auf sich?**

*Ina Kreimer:* Im Sinne der persönlichen Nähe in den Dörfern und Städten der Region werden wir im Sommer dieses Jahres eine mobile Filiale in Betrieb nehmen. Diese soll vor allem in den ländlichen Regionen unseres Geschäftsgebietes die Bargeldversorgung und den Service sicherstellen und so unsere regionalen und digitalen Angebote ergänzen. Der „Volksbank-Bus“ wird zum Start Haltestellen in den Kreisen Höxter und Paderborn anfahren, also auch in meinem Verantwortungsbereich. Darauf freue ich mich sehr. Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere mobile Filiale, ein Novum in OWL, gerade auch für weniger mobile Menschen eine wertvolle Unterstützung sein und für Begeisterung sorgen wird.

### **Herr Rawert, was war für Sie der solidarischste Moment 2020?**

*Karl-Heinz Rawert:* Die Leistung der Krankenschwestern, Ärzte und Pflegekräfte.

### **Wie hat die VerbundVolksbank OWL Solidarität mit ihren Mitgliedern und Kunden im Corona-Jahr gezeigt?**

*Karl-Heinz Rawert:* Wir waren zu jeder Zeit an der Seite unserer Mitglieder und Kunden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren auch immer in den Filialen vor Ort und

dort erreichbar. In dieser Zeit fand der persönliche Austausch mit unseren Kunden primär per Telefon, Videokonferenz oder auf dem digitalen Weg statt. Dringende persönliche Gespräche vor Ort waren selbstverständlich nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung möglich.

*„Die persönliche Beratung wird auch künftig das Gen einer Genossenschaftsbank bleiben.“* Karl-Heinz Rawert

### **Wie haben die Kunden reagiert?**

*Karl-Heinz Rawert:* Mit viel Verständnis. Trotzdem waren unsere Kunden, wie uns aus den Filialen und BeratungsCentern berichtet wurde, dann froh darüber, als sie wieder persönlich zu Beratungsgesprächen in die Bank kommen durften. Natürlich unter Einhaltung aller Schutzvorgaben. Daran zeigt sich der Wert des persönlichen Gesprächs von Mensch zu Mensch. Die persönliche Beratung wird auch künftig das Gen einer Genossenschaftsbank bleiben.

### **„Bank-Solidarität“ ist 2020 aber auch ein Stück digitaler geworden ...**

*Karl-Heinz Rawert:* Tatsächlich, denn die Kontaktbeschränkungen verlangten von unseren Kunden, mit uns auf anderen Wegen zu kommunizieren. So sind seit Beginn der Pandemie unsere Kunden noch digitaler unterwegs und nutzen deutlich stärker unser Telefon-, Online- und Mobile-Banking. Damit sind diese alternativen und bequemen Wege für die Abwicklung der alltäglichen Bankgeschäfte wie Überweisungen, Daueraufträge, Wertpapierorders oder die Änderung von Kontodaten für viele Kunden selbstverständlicher geworden.

### **Wie stellt sich diese Entwicklung in Zahlen dar?**

*Karl-Heinz Rawert:* Von allen Kunden mit einem Konto nutzen aktuell rund 145.000 das Online-Banking. Pro Monat gibt es 5,5 Millionen Anmeldungen und 190.000 Überweisungen im Online-Banking. Immer beliebter wird das Mobile-Banking. So stieg die Anzahl der Kunden, die die VR-Banking-App einsetzen, um 56 Prozent. Und auch das Telefon-Banking wird rege genutzt: 2020 bearbeitete unser KundenCentrum pro Monat rund 40.000 Anrufe beziehungsweise Kundenanliegen. Zu „normalen“ Zeiten gehen dort zwischen 35.000 und 39.000 Anrufe pro Monat ein. In der Corona-Hochphase – also im März 2020 – stieg diese Zahl um 30 Prozent auf fast 50.000. Ein Trend, der sich verstetigt wird.

### **Geht Beratung auch digital?**

*Karl-Heinz Rawert:* Einen größeren Mehrwert – auch gerade in den Zeiten des Lockdowns – hat das Beratungsgespräch per Video oder Telefon für Kunden gewonnen. Damit sparen die Kunden viel Zeit und haben teilweise trotzdem die Möglichkeit für ein echtes Gespräch mit Augenkontakt. Genutzt



**Solidarisch  
für die Zukunft**

*Ina Kreimer*



**Solidarisch  
mit den Kunden**

*Karl-Heinz Rawert*



**Solidarisch mit  
in Not geratenen  
Menschen**

*Frank Sievert*

wird dieser Service zum Beispiel auch von Kunden, die nicht mehr in unserem Geschäftsgebiet wohnen. Diesen Kunden bieten wir aktiv eine ganzheitliche Beratung über diesen Weg an, weil sie einfach kaum Möglichkeiten haben, zu uns in die Bank zu kommen. Besonders erfolgreich sind wir hier in der Wertpapierberatung. Seit Beginn der Pandemie sind mehr als 1.200 Kundentermine in der medialen Beratung bearbeitet worden.

#### **Wie nehmen Sie das Team der VerbundVolksbank OWL auf diesem Weg mit?**

*Karl-Heinz Rawert:* Die Weiterentwicklung der persönlichen digitalen Kompetenz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Digitale Kompetenz ist heute schon und wird zukünftig noch mehr genauso wie andere Kompetenzen eine selbstverständliche Grundvoraussetzung für die Arbeit mit unseren Kunden und in unserer Bank sein. So haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen „Digitalen Führerschein“ gemacht. Dieser wird künftig in regelmäßigen Abständen aktualisiert, um das gesamte Team bei neuen Entwicklungen zeitnah mitzunehmen.

#### **Herr Sievert, ein wichtiges Anliegen der VerbundVolksbank OWL ist es, in der Pandemie hilfsbedürftige Menschen solidarisch zu unterstützen ...**

*Frank Sievert:* In der Tat. Unter dem Motto „Gemeinsam helfen in OWL“ hat die VerbundVolksbank OWL mit ihren Zweigniederlassungen „Volksbank Paderborn“, „Volksbank Höxter“, „Volksbank Detmold“, „Volksbank Minden“ und „Bankverein Werther“ Vereine und Initiativen in OWL letztes Jahr aufgerufen, in der Corona-Krise Hilfe für die Menschen vor Ort zu organisieren – ganz im Sinne des Prinzips der Solidarität. Denn nur gemeinsam können wir diese herausfordernde Zeit bewältigen.

#### **Was hat Sie dabei motiviert?**

*Frank Sievert:* Die Überzeugung, dass gerade jetzt in der Corona-Krise Vereine und bürgerschaftliche Initiativen das Potenzial haben, den Gemeinsinn in den Dörfern und Städten von OWL zu stärken. Als genossenschaftliche Regionalbank wollten wir dieses wertvolle Engagement mit einer besonderen Aktion unterstützen.

#### **Wie funktioniert die Aktion?**

*Frank Sievert:* Auf unserer Crowdfunding-Plattform unter der Internetadresse [www.netzwerk-heimat-owl.de](http://www.netzwerk-heimat-owl.de) können Vereine und Institutionen Projekte einreichen und haben so die Chance, Spenden von Menschen aus der Region zu sammeln. Corona-Hilfe-Projekte, die ins Leben gerufen werden, fördern wir mit einem zusätzlichen Startguthaben von 1.000 Euro. Die Aktion läuft auch in diesem Jahr noch.

#### **Die VerbundVolksbank OWL hat über das Crowdfunding hinaus aber auch verschiedene Einrichtungen mit Spenden unterstützt ...**

*Frank Sievert:* Im Frühjahr 2020 haben wir zum Beispiel zwölf Einrichtungen, die sich um die Beratung und Begleitung von Frauen und Familien und pädagogische Projekte für Kinder kümmern, mit insgesamt 30.000 Euro gefördert. In dieser außergewöhnlichen Zeit liegt es uns sehr am Herzen, auch an die von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Menschen zu denken und das großartige und wichtige Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Einrichtungen zu unterstützen. Viele Familien, Kinder, alleinerziehende Eltern und Frauen leiden unter der Corona-Krise und benötigen Beratung und Begleitung im Alltag. Bestimmte Beratungsstellen und soziale Einrichtungen erfahren besonders in dieser Zeit einen enormen Zulauf. Hier geht es um alltägliche Fragen und Sorgen von Familien, um akute Fälle, wie beispielsweise häusliche Gewalt und sozialpädagogische Beratung. Im Dezember haben wir weitere 40.000 Euro an die Tafeln der Region sowie an den Verein Aktion Lichtblicke e.V. gespendet.

*„In dieser außergewöhnlichen Zeit liegt es uns sehr am Herzen, auch an die von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Menschen zu denken.“*

*Frank Sievert*

#### **Im vergangenen Jahr haben Sie den Mitgliedern angeboten, sich noch stärker an der VerbundVolksbank OWL zu beteiligen. Was bedeutet das konkret?**

*Frank Sievert:* Seit 2020 haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, mehr Geschäftsanteile an der VerbundVolksbank OWL zu erwerben. Privatkunden können ihre Geschäftsanteile auf insgesamt zehn Anteile zu je 160 Euro aufstocken. Gewerbliche Kunden können ihre Geschäftsanteile auf insgesamt 20 Anteile zu je 160 Euro erhöhen. Viele unserer Mitglieder haben diese Chance genutzt. Besonders stolz sind wir auf den Zuwachs bei unseren Mitgliedern. 2020 konnten wir rund 4.700 neue Mitglieder gewinnen und unsere Geschäftsguthabenbasis um fast 30 Millionen Euro beziehungsweise 41 Prozent ausbauen. Zum Jahresende waren mehr als 117.700 Mitglieder an der VerbundVolksbank OWL beteiligt – so viele wie nie zuvor!

**Vielen Dank für das Gespräch!**

# „Wir sind ein solidarischer Finanzierungspartner für unsere Kunden“

**Die Kreditversorgung in der Corona-Pandemie zu sichern, ist seit März 2020 eine der wichtigsten Aufgaben der VerbundVolksbank OWL. Damit trägt sie eine besondere Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in OWL. Ein Blick hinter die Kulissen der Corona-Kredithilfe ...**

**16.** März 2020. Um die Ausbreitung des neuartigen Virus SARS-CoV-2 in Deutschland zu stoppen, vereinbaren Bund und Länder an diesem Tag weitreichende Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Dazu gehören bundesweit auch umfangreiche Schließungen von Geschäften. Ausgenommen sind Läden, die lebenswichtige Waren anbieten – Lebensmittelmärkte, Drogerien und Apotheken. Auch Banken und Tankstellen bleiben geöffnet. Der erste Lockdown beginnt. Bei Sebastian Schrader, Regionalleiter der Volksbank Paderborn, rufen die ersten Kunden an und wollen die Tilgung für ihren Kredit aussetzen. Corona und seine dramatischen Auswirkungen verunsichern die Kunden. „Eine solche Situation hatte es für uns alle noch nicht gegeben. Nicht für die Kunden und auch nicht für uns Mitarbeiter“, erinnert sich Schrader an die ersten Tage des Lockdowns.

Am 22. März – einen Tag nach seinem 50. Geburtstag – bietet die Bank Mathias Engelmann an, als Kreditspezialist eine neue Aufgabe zu übernehmen: die Unterstützung der Bereichsleitung Kreditmanagement. Alle Corona-Themen, die für das Kreditgeschäft wichtig sind, sollen bei ihm zusammenlaufen. Engelmann bleibt nicht allein. Aufgrund der sich abzeichnenden Herausforderungen der Pandemie

ruft die VerbundVolksbank OWL eine Arbeitsgruppe ins Leben – das Corona-Koordinationssteam mit dem Sonderauftrag, die Kunden und die Bank im Kreditgeschäft gut durch die Krise zu bringen.

**I**n Anbetracht der von Tag zu Tag steigenden Anzahl an Kundengesprächen und der zunehmenden Komplexität der Themen wird schnell klar, dass Wissen und Erfahrungen aus anderen Abteilungen und auch zusätzliche Kapazitäten benötigt werden. Im Corona-Koordinationssteam sind deshalb alle relevanten Bereiche der Bank vertreten. Die Gruppe vereint eine Vielzahl von Perspektiven, die jetzt wichtig sind: die Kundenberatung, die Marktfolge, das Kreditrisikomanagement, das Vertriebsmanagement und die Datenanalyse aus der Vertriebssteuerung. Unter den vielen Spezialisten aus den verschiedenen Bereichen sind auch Regionalleiter Sebastian Schrader, Kreditanalyst André Bracht und Datenanalyst Marc Schulze mit dabei. Aufgabe des Expertenteams ist es, die Informationen zu Corona-Hilfen zu bündeln, daraus Schlüsse für die VerbundVolksbank OWL zu ziehen und passende Maßnahmen abzuleiten und anzustoßen. Alle für ein Ziel: schnelle, verlässliche Lösungen für die Kunden der VerbundVolksbank OWL zu schaffen und Unterneh-



*Mathias Engelmann*



*Sebastian Schrader*



*André Bracht*



*Marc Schulze*

men und Menschen aus den besonders betroffenen Branchen zu unterstützen. Eine Aufgabe, die einen erheblichen Mehraufwand für alle Beteiligten bedeutet, der sich nur durch das solidarische Verhalten der einzelnen Teams umsetzen lässt. Die Informationsflut ist in den ersten Wochen kaum zu bewältigen: täglich neue Nachrichten über die Ausbreitung der Pandemie, immer wieder neue Liquiditätshilfen für die Wirtschaft, deren Bedingungen erst kommuniziert werden müssen, neue Kreditprogramme der Förderbanken, in die sich die Experten innerhalb kürzester Zeit einlesen müssen, Richtlinien, die sich manchmal mehrfach am Tag verändern und Anpassungen in den Prozessen der Bank verlangen, über die wiederum Berater und Kunden informiert werden müssen. Ein einziges Überschlagen. Jede Änderung bringt eine neue Arbeitsanweisung im Kreditgeschäft mit sich, die sich wiederum auf Tilgungsaussetzungen, Ratings, Kapitaldienstbetrachtung, Risikofrüherkennung oder das Fördermittelgeschäft auswirkt. Kreditanalyst André Bracht nennt es „die Wucht des Unbekannten“. „Diesen großen Arbeitsaufwand haben wir im Team nur geschafft, weil sich jeder im Team eingebracht und den anderen unterstützt hat. Mit gebündelten Kräften konnte so letztendlich der enorme Arbeitsaufwand umgesetzt werden“, sind sich alle einig.

Für die Kreditberater in den Filialen und Beratungszentren initiierte das Team schnelle Hilfe in Form einer Webinar-Reihe. In diesen Veranstaltungen erhielten die Kolleginnen und Kollegen zum einen Fachinformationen, zum Beispiel wie Unternehmen in der Krise bewertet werden. Zum anderen ging es darum, die Berater mitzunehmen und für Krisengespräche zu sensibilisieren. Außerdem stellte das Corona-Koordinationssteam den jüngeren Beratern erfahrene Kolleginnen und Kollegen als Paten zur Seite. „Viele hatten noch nie ein Kundengespräch mit Unternehmen in einer solchen Krisensituation geführt und auch noch nie eine Krise erlebt“, erklärt Sebastian Schrader. Letztlich habe sich alles immer wieder um das „Management täglich neuer Herausforderungen mit ungewissem Ergebnis“ gedreht.

Ein weiteres bedeutendes Thema war die Risikofrüherkennung. Dafür entwickelte die Projektgruppe ein neues Reportingsystem. Damit ist es möglich, bereits sehr früh zu erkennen, wo Liquiditätshilfen geflossen sind oder sich eventuell Schwierigkeiten beim Kunden ergeben können. „Wir wollten vor allem unsere Kunden in den besonders betroffenen Branchen frühzeitig erreichen“, sagt Engelmann. „Das System ist sehr gut angekommen und war eine gute Hilfe, um proaktiv ein Gespräch mit dem Kunden zu suchen“, sagt Schrader.

Als Bindeglied zwischen Daten und den Themen in der Kundenberatung war Marc Schulze aus der Vertriebssteuerung Teil des Teams. In Online-Konferenzen nahmen er und sein Kollege die Vorstellungen und Wünsche des Corona-Koordinationssteams auf und kümmerten sich um die Umsetzung der Prozesse. Dank seiner Unterstützung konnten alle Prozesse

schnell und unkompliziert technisch in eine digitale Form gebracht werden. „Das oberste Ziel war dabei stets, eine einfache, schnelle und benutzerfreundliche Handhabung für die Kolleginnen und Kollegen im Markt zu entwickeln“, sagt Schulze.

„Bis jetzt sind wir gemeinsam mit unseren Kunden gut durch die Krise gekommen“, konstatieren André Bracht, Mathias Engelmann und Sebastian Schrader. Im Bereich der staatlich unterstützten Corona-Kredite hat die VerbundVolksbank OWL im Geschäftsjahr 2020 über 270 Darlehensanfragen mit einem Volumen von mehr als 89 Millionen Euro bearbeitet. Und bei mehr als 1.700 Konten mit einem Volumen von über 206 Millionen Euro wurde eine Aussetzung der Tilgung vereinbart. 70 Prozent davon betrafen Privatkunden, 30 Prozent gewerbliche Kunden. „Die befürchtete Liquiditätsnot ist aber in der Breite erfreulicherweise nicht eingetreten. Bis heute sind 98 Prozent dieser Kunden wieder in der normalen Tilgung. Hier ist sicher auch zu berücksichtigen, dass viele verunsichert waren und einfach vorsorglich aus Angst vor der ungewissen Entwicklung eine Tilgungsaussetzung angefragt haben“, berichtet Bracht.

Im April 2021 blickt das Koordinationssteam anders als vor einem Jahr auf Corona. Das, was man als Corona-Hilfe eingeführt habe, sei gesetzt. Und mit Corona selbst habe man sich arrangiert, sagt Engelmann. „Wir haben uns an vieles gewöhnt, gelernt, schnell zu entscheiden. Wir sind in der Lage, rasch gegenzusteuern. Und vor allem haben viele Kunden schnell nach vorne geschaut“, sagt Schrader. Nur wenige Branchen treffe es bislang hart. Es gebe Krisengewinner, Krisenverlierer und auch viele, die neutral durch die Krise gekommen seien. „Viele Unternehmen haben gut gewirtschaftet und schnell und konsequent Maßnahmen zur Krisenbekämpfung umgesetzt und so Liquidität freigesetzt und Kosten reduziert. Auch in die Digitalisierung wurde investiert, da wirkt Corona wie eine Art Katalysator.“ „Hinzu kommt das noch nie dagewesene Paket an staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, das sehr geholfen hat“, erklärt Bracht.

„Vor einem Jahr wusste keiner, wie das ausgeht und alles war neu. Heute ist die Aufgabe eine andere als vor einem Jahr. Der weitere Krisenverlauf ist unsicher, aber wir sind vorbereitet“, beschreiben Bracht, Engelmann und Schrader ihre aktuelle Haltung zu dem, was kommt.

Was aber bleibt? Auch da sind sich die Mitglieder des Teams einig: Schnell zu handeln, schnell zu entscheiden – auch ins Ungewisse hinein, die hohe Veränderungsbereitschaft und die neue, digitale Art der Kommunikation. „Wir haben eine Menge gelernt.“ Die Erfahrungen aus dem Corona-Koordinationssteam seien das beste Beispiel für gelebte Solidarität. „Wir sind solidarisch im Team füreinander eingetreten und waren ein solidarischer Finanzierungspartner für unsere Kunden. Das war eine ganz besondere Erfahrung.“

# WO DIE GEMEINSCHAFT ALLES IST



**Eine Volksbank auf dem Land ist nicht einfach nur eine Bank-Filiale. Die Teams gehören zur Dorfgemeinschaft wie der Schützenverein, sind Vertrauensmenschen und Kümmerer weit über Finanzthemen hinaus. Claudia Hoffmeister, Leiterin der Filiale Altenbeken der Volksbank Paderborn, und Michael Hanewinkel, Leiter der Filiale Peckelsheim der Volksbank Höxter, über Solidarität in der ländlichen Region und warum persönliche wie digitale Nähe auch in Zeiten des Abstands so wichtig und wertvoll ist.**

**A**ltenbeken war schon immer schön. Da ist die Welt noch in Ordnung“, schwärmt Claudia Hoffmeister. Seit dem 1. März 2020 leitet sie die Volksbank-Filiale vor Ort. Stolz erzählt sie, dass Altenbeken die kleinste ICE-Haltestelle Deutschlands mit einer Direktanbindung nach München ist. „Wir sind hier in der Region der Knotenpunkt zur Welt. Und Altenbeken hat die größte Musikerdichte im Kreis Paderborn“, lacht die 51-Jährige.

Das siebenköpfige Filialteam Altenbeken ist Heimat- und Hausbank für rund 6.300 Kunden. 3.400 davon sind Mitglied der VerbundVolksbank OWL und dem Institut damit in besonderer Weise verbunden. Zum Einzugsgebiet der Filiale gehören über Altenbeken hinaus Buke, Schwaney, Horn, Bad Driburg und Veldrom. In der Eisenbahnerstadt, die für ihr Viadukt weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt ist, zählt noch das Prinzip „Jeder hilft jedem“. „Das persönliche Miteinander ist hier ganz wichtig. Die Menschen sind offen, suchen den Kontakt und die Gemeinschaft. Partnerschaftlichkeit und Vertrauen werden hier gelebt. Und das alles wird auch von uns erwartet“, erzählt Hoffmeister.



### „Für alle erreichbar, so nah es geht“

Die Kunden der Filiale Altenbeken legen großen Wert auf Vertrauen und kurze Wege zu ihrer Volksbank und auf den persönlichen Austausch. „Die Kunden suchen den persönlichen Kontakt, sie brauchen die emotionale Verbundenheit, die Menschen in der Bank. Viele wollen einfach mit einem Menschen reden. Das Zwischenmenschliche spielt hier eine ganz große Rolle. Das unterscheidet uns von Direktbanken“, erklärt die Leiterin. Aufgrund von Corona sei vieles davon jedoch nicht mehr selbstverständlich. „Es ist anders als sonst. Die Distanz macht allen zu schaffen. Die Kunden wollen den Kontakt zur Filiale erhalten, einfach mal vorbeikommen. Doch spontane Termine sind nicht mehr machbar. Aber wir sind für alle erreichbar, so nah es geht“, sagt Hoffmeister.

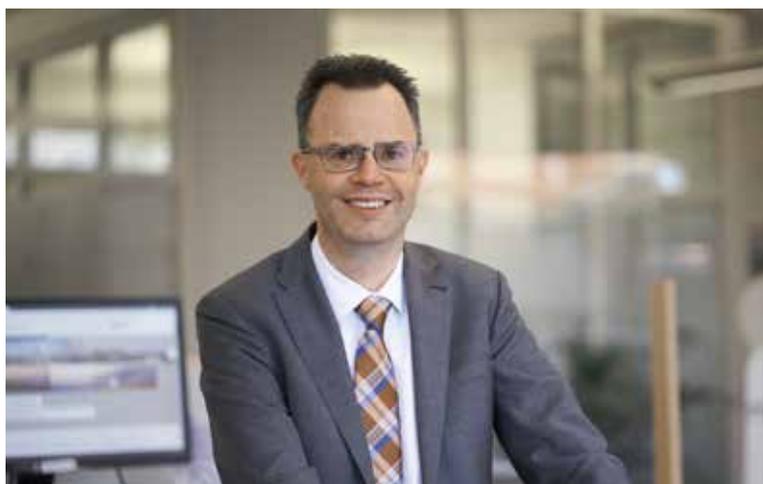


### „Die Unbefangenheit ist weg“

Gerade in den Lockdown-Zeiten haben Hoffmeister und ihr Team viel telefoniert und Online-Beratungen angeboten. So unterstützt die Altenbekener Filiale ihre Kunden zum Beispiel bei der Kontoführung, ruft sie an und bietet aktiv Hilfe bei der Umstellung auf das Online-Banking. Auch Wertpapierberatungen finden am Telefon oder online statt. „Älteren Menschen haben wir gezeigt, wie sie den Geldautomaten bedienen. Gewerbliche Kunden haben wir auf Bezahlsysteme angesprochen und alternative Wege für Bargeldeinzahlungen aufgezeigt. Hier gehen wir mit unseren digitalen Angeboten klar nach vorne. Und dabei gibt es auch keine Berührungsängste. Und was nicht online oder telefonisch geht, wird eben persönlich gemacht“, sagt Hoffmeister. Im Corona-Jahr 2020 seien die Kunden mit den gleichen Themen in die Volksbank gekommen wie vor der Pandemie. Nur die Unbefangenheit sei weg.



*Claudia Hoffmeister, Leiterin der Filiale Altenbeken, setzt gemeinsam mit ihrem Team und den Kunden auf das Prinzip „Jeder hilft jedem“.*



### „Wir halten zusammen“

Das „Anders als sonst“ gilt auch für das Filialteam: Abstandsregeln, Beratung nur mit Maske und Trennscheibe, Hygienekonzept, Lüften – all das hat Corona mit sich gebracht. „Wir sitzen allein im Büro, wir essen allein, Meetings finden nur als Telefonkonferenz statt. Dadurch ist der Kontakt untereinander sehr eingeschränkt“, beklagt Hoffmeister und bleibt trotzdem zuversichtlich. „So eine Pandemie schafft man nur zusammen. Und wir halten zusammen“, lobt sie ihr Team. So sei es auch selbstverständlich, dass das Filialteam einmal in der Woche in das Testzentrum in der Eggenland-Halle gehe, um Vorbild für den Ort und damit solidarisch zu sein.

### „Jeder hilft jedem“

Solidarität erlebt Claudia Hoffmeister in Altenbeken an vielen Stellen. So versuchten zum Beispiel die Vereine, auch ohne Feste digital für die Menschen da zu sein. Genauso sei es selbstverständlich, dass die Menschen weiterhin ihre Vereinsbeiträge bezahlten. Hilfe organisieren die Vereine vor allem auch für Ältere, zum Beispiel, indem sie die Fahrt zum Impftermin möglich

machen. Aber auch Menschen in Quarantäne werden unterstützt. So haben zum Beispiel die Läden einen Bringservice eingerichtet. „Altenbeken ist eine absolut starke Gemeinschaft. Hier hilft einfach jeder jedem“, sagt Hoffmeister und genau dieses „Musketier-Prinzip“ macht für sie Solidarität aus.

### Niesen, Fölsen, Engar ...

Knapp 30 Kilometer entfernt von Altenbeken liegt die Volksbank-Filiale Peckelsheim im Kreis Höxter. Michael Hanewinkel betreut dort mit seinem Team mehr als 4.600 Kunden, die Hälfte von ihnen ist über eine Mitgliedschaft an der VerbundVolksbank OWL beteiligt. Die Region, um die sich Hanewinkel mit seinem Team kümmert, umfasst das Stadtgebiet von Willebadessen und reicht bis nach Nordhessen hinein. Viele kleine Satelliten-Dörfer, wie Hanewinkel sie nennt, gehören dazu – Orte mit Namen wie Niesen, Fölsen, Borlinghausen, Engar und so weiter. „Unsere Volksbank ist hier der Platzhirsch, denn wir waren die erste Bank vor Ort“, sagt Hanewinkel, der ganz in der Nähe in Gehrden lebt. Neben seiner Arbeit in der Bank ist der 45-Jährige Hobby-Landwirt und seit 2018 sogar Biolandwirt. Da es in Peckelsheim viele Landwirte gibt, hilft ihm sein Nebenerwerb oft in der Bank weiter: „Ich kann einfach bei vielen Themen, die die Landwirte bewegen, mitreden.“

### „Ein Mann, ein Wort“

Alle zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Filiale Peckelsheim wohnen im Kreis Höxter. Der weiteste Anfahrtsweg misst 15 Kilometer. Eine Entfernung, die garantiert, dass man den Menschenschlag im Einzugsgebiet kennt. In Peckelsheim gelte noch das Prinzip „Ein Mann, ein Wort“. „Die Menschen legen großen Wert darauf, dass Absprachen eingehalten werden. Sie sind offen und zuverlässig. Man läuft sich regelmäßig über den Weg, beim Schützenfest, beim Karneval. Und auch die private Handynummer wird gerne mal genutzt. Kunden haben auch schon bei mir zu Hause auf dem Festnetz angerufen, als der Geldautomat außer Betrieb war. Das empfinde ich als Vertrauensbeweis, wenn die Menschen sich an mich wenden“, berichtet Hanewinkel.



*Michael Hanewinkel und das Team der Filiale Peckelsheim tun alles Mögliche dafür, um in Zeiten des Abstands nah bei ihren Kunden zu bleiben.*



### **„Kunden sind froh“**

Die vorübergehend geschlossenen Türen während des Lockdowns seien für alle ein einschneidendes Erlebnis gewesen. „Die Kunden haben angerufen und an die Tür geklopft“, erinnert sich der Filialleiter. „Wir haben dann überlegt, wie wir den Kunden helfen können.“ Den Selbstbedienungsautomaten mit zwei Meter Abstand zu erklären, sei eine von vielen Herausforderungen dabei gewesen. Auch das Peckelsheimer Filialteam führt viele Gespräche mit den Kunden telefonisch. Und wenn die Kunden technisch fit seien, komme auch oft die Webcam oder ein Programm zum Teilen des Bildschirms zum Einsatz. „Die Kunden sind froh, dass wir als Volksbank alles Mögliche versuchen, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Telefon- und Online-Beratungen sind mittlerweile Standard geworden, auch zu komplexeren Themen wie der Finanzierung eines Eigenheims oder der Geldanlage in Wertpapieren“, sagt Hanewinkel. Jedoch fehle noch bei vielen Kunden das Wissen darüber, dass ihre Peckelsheimer Volksbank auch eine Menge nützlicher Online-Services biete, zum Beispiel, dass man ein Überweisungslimit selbst am PC zu Hause ändern kann. „Da hilft nur ständiges Informieren“, sagt Hanewinkel.

### **„Auf den anderen achten“**

Keine gemeinsame Mittagspause mehr in der Küche, nicht mehr zusammen lachen, Eis essen nur im großen Kreis mit Sichtkontakt, Teambesprechung im großen Sitzungssaal, der eigentlich Platz für 80 Personen bietet, kein Filialausflug, kein Besuch der Schulmensa immer donnerstags – auch das Team der Filiale Peckelsheim muss mit den Einschränkungen leben. „Das Zwischenmenschliche leidet sehr“, sagt Hanewinkel. Deshalb sei im Moment sehr viel Feingefühl im Miteinander gefordert. Solidarität bedeutet für ihn, dass jeder auf den anderen achtgibt. Und dass man anderen hilft – beruflich und privat. Gegenseitiges Geben und Nehmen sei Standard in seiner Filiale. „Meine Tür ist immer offen, auch wenn der Schreibtisch voll ist.“

Hier scannen und Michael Hanewinkel im Video erleben.



# EINE MANNSCHAFT FÜR DIE ALTSTADT

In der Kaufmannschaft der Bielefelder Altstadt haben sich rund 200 Händler, Gastronomen und Dienstleister zusammengeschlossen. Gemeinschaftlich wollen sie nicht nur die Corona-Krise meistern, sondern die Bielefelder Innenstadt langfristig gestalten und stärken.

*Henner Zimmat, Vorsitzender der Kaufmannschaft Altstadt e. V.*

Hier scannen und Henner Zimmat im Video erleben.



**U**ngewissheit, Sorgen, Zukunftsangst: Die Corona-Krise verlangt Händlern, Gastronomen und Dienstleistern einiges ab. Ganze Innenstädte leiden, denn wo die Menschen früher durch Geschäfte schlenderten und hinterher Kaffee und Kuchen im Café auf dem Marktplatz genossen, herrscht heute gähnende Leere – so auch in Bielefeld. „Viele ortsansässige Händler und Gastronomen sind verunsichert“, berichtet Henner Zimmat. „Sie fragen sich, wie sie sich gerade richtig verhalten sollten, welche Maßnahmen aktuell gelten und vor allem wie es weitergeht.“ Zimmat hat dann ein offenes Ohr. Er vermittelt bei Konflikten und sorgt voller Leidenschaft dafür, dass eine Gemeinschaft in der Krise noch enger zusammenrückt: die Kaufmannschaft Altstadt Bielefeld.

Der Verein zählt heute 210 Mitglieder und Zimmat fungiert als Vorsitzender wie ein stolzer Mannschaftskapitän. Den Verein gibt es bereits seit fast 40 Jahren, er selbst ist seit 2018 in seiner Rolle. Für die Mitglieder ist die Corona-Krise so etwas wie der Tiefpunkt in einer längeren Entwicklung, gegen die sie sich gemeinschaftlich einsetzen. Schon vor März 2020 hatten sie mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen: Kunden kauften immer öfter im Internet, die Mietpreise in den 1A-Lagen waren kaum noch bezahlbar, Hersteller eröffneten eigene Läden und wirtschafteten am Handel vorbei. Die Pandemie treibt diese negativen Trends nun unerträglich auf die Spitze.

„Wir haben uns mit der Kaufmannschaft auf die Fahnen geschrieben, der Stadt mit Persönlichkeit und viel Hingabe zur Heimat ein Gesicht zu geben und gegen den wachsenden, anonymen E-Commerce standzuhalten“, berichtet Zimmat. Die Gemeinschaft hat Kampagnen gestartet und Veranstaltungen organisiert, wirbt für die Einkaufsstraße, ruft auf, dort zu kaufen, wo man lebt, kämpft gegen den wachsenden Leerstand und spricht beim Bürgermeister vor, um Probleme direkt zu klären und schnelle Lösungen zu finden. Da für die meisten Händler E-Commerce bislang kaum eine Rolle spielte, hat der

Verein zuletzt das Händlerportal „wir-liefiern.jetzt“ ins Leben gerufen. Dort gibt es eine Übersicht über sämtliche Läden in der Bielefelder Innenstadt – mitsamt Kontaktdaten und Bestellmöglichkeit. „Besonders wichtig in der Corona-Krise“, sagt Zimmat.

„Zwar ist mein Posten als Vorsitzender nur ein ehrenamtlicher, der neben meinem Hauptberuf läuft. Doch mittlerweile fühlt es sich an wie eine 24/7-Tätigkeit“, sagt Zimmat lachend. Der gebürtige Bielefelder, der mit seinem Partner Marcus Langer eigentlich die Medienagentur „extrem beweglich“ leitet, sprudelt vor Enthusiasmus, kennt seine Stadt und den Handel bestens: Er ließ sich in Paderborn im Sporthaus Filter zum Einzelhandelskaufmann ausbilden und führte anschließend bis 2011 das Unternehmen Schlepper Sport in Bielefeld. Dort ist er der Altstadt bis heute treugeblieben. Der ehemalige Händler fördert vor allem den Austausch der Mitglieder, er ist Berater, Tröster oder auch mal eine starke Schulter zum Ausweinen.

Um den Verein zu stärken, baut Zimmat vor allem auf eine gute Kommunikation. So hat er zum Beispiel die „knackige Stunde“ eingeführt: In der tauschen sich die Mitglieder zu Rechtsfragen aus, erzählen, wie sie in ihren Läden die Hygienevorschriften umsetzen, oder lassen einfach mal Dampf ab über die gesamte Situation.

**D**er Verein erhält mit der Zeit immer mehr Aufmerksamkeit. Auch die Politik zeigt Interesse an den Anliegen der Altstadt-Vertreter, geht immer wieder auf den Verein zu und zieht ihn zu Rate, wenn es um Zukunftsfragen geht. Dabei geht es neben dem Kampf gegen den wachsenden Leerstand zum Beispiel auch darum, wie ein smartes Stadtsystem mit Parksituationen und E-Mobilität funktionieren könnte und wo autofreie Zonen Sinn ergeben.

Die Aktionen finanziert der Verein aus Mitgliedsbeiträgen, Sponsorengeldern und Spenden. Auch der Bankverein Werther, Zweigniederlassung der



VerbundVolksbank OWL, ist Mitglied in der Kaufmannschaft und hat den Verein in den vergangenen Jahren unterstützt. „Unser Standort liegt mitten in der Altstadt am Alten Markt“, sagt Detlef Kropp, Direktor und Niederlassungsleiter des Bankvereins Werther. „Es ist uns daher ein Herzensanliegen, unseren Beitrag zur Innenstadtentwicklung zu leisten.“ So hat der Bankverein Werther etwa die Catwalk-Veranstaltung im vergangenen Spätsommer mitfinanziert, bei der Designer ihre Werke in den Bielefelder Geschäften vorführten. Im kommenden Jahr wird die Kaufmannschaft 40 Jahre alt. „Wir hoffen, dass wir unser Jubiläum ausgiebig feiern können“, sagt Zimmat – und verspricht, dass sich der Verein auch dafür einiges einfallen lässt.



# MIT VEREINTEN KRÄFTEN DURCH DIE PANDEMIE

Im Kreis Hörter haben sich die katholischen Kranken- und Seniorenhäuser schon vor Jahren zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Während der Corona-Pandemie hat sich das einmal mehr bewährt. Nun hat die Krise die Belegschaft nochmal enger zusammengeschweißt.

A man in a blue suit and red tie stands in front of a modern building with large windows and a red facade. The building has a prominent white section with a row of windows. The man is smiling slightly and looking towards the camera.

*Christian Jostes, Geschäftsführer  
der Katholischen Hospitalvereinigung  
Weser-Egge Gem. GmbH*

**D**ie Zeit seit dem Pandemieausbruch bezeichnet Christian Jostes rückblickend als eine Achterbahnfahrt. Er spricht damit vielen aus der Seele, doch als Geschäftsführer der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge (KHWE) trifft die Aussage für ihn und seine Kollegen wohl auf besondere Weise zu. „Es begann mit den Bildern von den überlaufenen Intensivstationen in Bergamo in Italien. Wir waren angehalten, Betten freizuhalten und uns auf das Schlimmste vorzubereiten. Was auf uns zukam, konnten wir nicht absehen“, sagt Jostes.

Das Gesundheitswesen ist ohnehin einem ständigen Wandel unterworfen und Einrichtungen wie die KHWE müssen sich stets anpassen. „Aber die Pandemie stellte uns vor nie dagewesene Herausforderungen“, so Jostes. „Um diese zu bewältigen, kann man nicht einfach von oben die Marschrichtung diktieren. Auf allen Hierarchieebenen muss mitgedacht werden, jeder muss seine Ideen und sein Engagement einbringen.“

Ohne die Solidarität innerhalb der Belegschaft hätte die KHWE diesen Kraftakt nicht bewältigt. Nicht alle Abteilungen waren gleichermaßen von der Krise betroffen. Dort, wo die Arbeitsbelastung zunahm, konnten sich die Angestellten auf ihre Kollegen verlassen. Viele meldeten Bereitschaft an, bei zusätzlichen Schichten einzuspringen, und lobten die Leistung der anderen. Die KHWE-Leitung plante immer wieder kleine Aktionen und Aufmerksamkeiten, um diese hohe Motivation wertzuschätzen. Ein Kino-Kit für zu Hause sollte zum Beispiel vom Corona-Alltag ablenken. „Es ist wichtig, eine Unternehmenskultur zu fördern, in der unsere Mitarbeiter sich wertgeschätzt und als Teil einer Dienstgemeinschaft fühlen“, betont Jostes.

Die Hospitalvereinigung mitsamt ihrer Gemeinschaft ist noch jung. Zwar blicken einzelne Einrichtungen innerhalb der KHWE auf eine lange Geschichte zurück, zum Teil bis ins 13. Jahrhundert. Doch erst im Jahr 2005 schlossen sich die katholischen Trägergemeinschaften der Kranken- und Seniorenhäuser im Kreis Höxter zusammen – eine zukunftsweisende Entscheidung. Heute gehören zu diesem starken Verbund vier Krankenhäuser mit 868 Betten in 25 Fachkliniken, fünf Seniorenhäuser mit 444 Pflegeplätzen, fünf Caritas-Pflegestationen zur ambulanten Pflege von 1.000 Kunden, zwei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und ein Bildungszentrum der Kranken- und Altenpflege mit derzeit 300 Schülern und Studenten.

Ziel des Zusammenschlusses vor 16 Jahren war es, Synergien zu schaffen und die finanzielle Situation der einzelnen Organisationen zu entspannen. Das ist gelungen und die KHWE erzielt Rendite, die sie in Erhalt und Modernisierung der eigenen Einrichtungen investiert. Für größere Vorhaben ist immer wieder die Volksbank Höxter, Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL, als Finanzierungspartner gefragt. „Die Entscheidung für die Volksbank war offensichtlich“, sagt Jostes. „Das Prinzip

des Instituts entspricht unseren katholischen Wertevorstellungen. Zudem wollten wir einen Partner, der nicht ausschließlich auf die Zahlen schaut.“

Während der Corona-Pandemie hat sich der Zusammenschluss in jeder Hinsicht bewährt. Jostes und sein Team agierten schnell und richteten für die Infizierten Schwerpunktbereiche in zwei der vier Krankenhäuser ein – noch bevor der erste Corona-Patient eingeliefert wurde. Es folgten das Auf und Ab der Infektionszahlen, strenge Besuchsbeschränkungen und verschärfte Hygienebestimmungen. In dieser Zeit traten abends Menschen auf die Balkone und klatschten für das Pflegepersonal. „Diese Solidarität hielt nicht lange an. Wir erfuhren viel Dankbarkeit, aber auch den Unmut der Angehörigen, die die strengen Schutzmaßnahmen nicht akzeptieren wollten“, erzählt Jostes. „Doch uns hat das nur noch mehr zusammengedrückt.“

**D**as Intensivpersonal leistete Schwerstarbeit und auch in den Seniorenhäusern nahm der Druck zu. Dort konnte das Virus trotz aller Vorkehrungen eindringen. Todesfälle nahmen zu, die Angst wuchs. „Im Krankenhaus sind die Patientinnen und Patienten zumeist für eine überschaubare Zeit“, sagt Jostes. „Aber das Pflegepersonal in den Senioreneinrichtungen ist den Bewohnern oft über Jahre verbunden.“ Während der Besuchsverbote setzte es alles daran, die ungewisse Zeit angenehm zu gestalten. Es wurden beispielsweise Gottesdienste im Freien organisiert, denen die Bewohner von ihren Fenstern aus folgten.

Dank der Impfung kehre mittlerweile Normalität ein, sagt Jostes. Aber er appelliert weiterhin an die Solidarität – und nicht nur an die seiner Kollegen. „Masken, Abstandsregeln und auch die Impfung dienen nicht nur dem Eigenschutz, sondern vor allem dem der anderen.“ Daher sollten die Skeptiker ihre Bedenken zum Wohl der Gesellschaft hintenanstellen, fordert er. „Denn durch die Krise kommen wir nur gemeinsam.“ Dafür ist die KHWE das beste Beispiel.



# KRISENHILFE AUF EIGENE FAUST

**Die Detmolder Wortmann-Gruppe hat in der Corona-Krise kurzerhand ein einzigartiges Unterstützungspaket für ihre Kunden geschnürt – auf eigene Rechnung. Damit beweist der Schuhspezialist, wie wichtig ihm Partnerschaft und Solidarität sind.**

**2**020 war ein schwarzes Jahr für den Einzelhandel. Monatelang blieben die Geschäfte geschlossen – und in den wenigen Wochen, in denen die Menschen einkaufen gehen durften, ließen Abstandsregeln und Personenbeschränkungen die Frequenzen in den Shoppingstraßen auf ein Minimum sinken. Auch in diesem Jahr sieht es nicht besser aus. Die Folge: Der Handel befindet sich in einer existenziellen Krise und auch die Industrie steht vor nie dagewesenen Herausforderungen.

Auch die Wortmann-Gruppe, Schuhproduzent und -Vertriebler mit Sitz in Detmold, ist stark betroffen. Das Unternehmen produziert und vertreibt neben der Topmarke Tamaris die Marken Marco Tozzi, Caprice, Jana und s.Oliver shoes und beliefert zahlreiche Schuhhändler europaweit. „Der Handel ist die Basis unseres Geschäfts“, sagt CEO Jens Beining, Neffe des Unternehmensgründers Horst Wortmann. Deshalb hat Wortmann im vergangenen Frühjahr seine eigene Krisenhilfe auf die Beine gestellt. Die Detmolder suchten zu Beginn der Corona-Pandemie das Gespräch mit dem Handel, um sich ein klares Bild über die Situation zu machen. Schnell stand fest: „Wir wollten unsere Kunden in dieser speziellen Situation bestmöglich unterstützen“, so Beining.

Wortmann schnürte kurzerhand ein „Corona-Unterstützungspaket“. Darin unter anderem enthalten: Rabatte, kostenloser Lagerservice und flexiblere Zahlungskonditionen. So mietete Wortmann 20.000 Quadratmeter zusätzliche Lagerfläche in Horn-Bad Meinberg und Herford an und lagerte dort zwei Millionen Paar Schuhe ein, die eigentlich an die Kunden ausgeliefert werden





Dr. Tobias Seng, Chief Financial Officer (CFO), and Jens Beining, Chief Executive Officer (CEO)

sollten – auf eigene Kosten. Auch den Tamaris-Online-shop stellte Wortmann zugunsten seiner Kunden um: Der Schuhproduzent halbierte die Gebühren für die Abwicklung und leitete mehr Aufträge an den stationären Handel weiter.

Mit diesen Maßnahmen wollte Wortmann die Liquidität und Ertragslage seiner Kunden verbessern. Außergewöhnliche Situationen erfordern nun einmal außergewöhnliche Maßnahmen, da ist sich Beining sicher. „Wir möchten stets und insbesondere in Krisenzeiten niemanden mit Problemen allein lassen, sondern zu einer tragfähigen Lösung für alle beitragen“, sagt der Firmenchef. „Es ist uns ein großes Anliegen, die Zukunft mit unseren langjährigen Kunden aktiv zu gestalten und zu unterstützen, wo wir nur können.“

**D**iese Einstellung hat Wortmann nicht erst seit der Corona-Krise. Vielmehr fährt das Unternehmen seit langem auf Weitsicht: „Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten sehr ‚lippisch‘ gewirtschaftet und jeden Euro wieder in das Unternehmen investiert“, sagt Beining. Das kommt nun den Kunden zugute, die Wortmann in diesen schwierigen Zeiten unterstützt. Das hinterlässt allerdings auch Spuren in der Bilanz des Schuhpezialisten: Die Corona-Unterstützung kostete Wortmann einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Allein der Zehn-Prozent-Rabatt auf

neue Ware entsprach 25 Millionen Euro. Und durch die neuen Zahlungsziele nahm Wortmann etwa 75 Prozent des Jahresumsatzes erst 30 Tage später ein als geplant.

Für Beining ist aber klar: Investitionen in Partnerschaften sind alternativlos. „Wortmann ist ein Familienunternehmen und bei uns wird Solidarität dementsprechend hoch angesiedelt“, sagt er. Dazu gehöre es eben auch, mit der ganzen Region solidarisch zu sein und Arbeitsplätze zu sichern. „Wir wollen dazu beitragen, dass es nach der Krise noch Schuh- und Modegeschäfte in den ostwestfälischen Innenstädten gibt.“ Als Unternehmenskunde der VerbundVolksbank OWL ist Beining auch stolz auf seine Bank: „Sie ist ein Paradebeispiel von Solidarität als Genossenschaft. Mit viel Engagement und regionaler Verbundenheit wird sich hier für die Gemeinschaft eingesetzt. Sie ist ein starker Partner für starke Unternehmen in einer starken Region.“

Beining sieht allerdings nicht nur Industrie und Handel in der Pflicht, sondern alle. „Unsere Gesellschaft lebt von der Solidarität ihrer Mitglieder. Es wird also nicht gefragt, was jeder Einzelne von einer Handlung hat, sondern was man zum Gelingen des Ganzen beitragen kann“, sagt er. Solidarität bedeutet für ihn Zusammengehörigkeit und das gegenseitige Einstehen in einer Gemeinschaft – und die Wortmann-Gruppe geht mit gutem Beispiel voran.



*Patrick Jacob, Geschäftsführer der Fr. Jacob Söhne GmbH & Co. KG*

# MIT VERTRAUEN DURCH DIE KRISE

**Für den Rohrspezialisten Jacob aus Porta Westfalica waren die vergangenen Monate nicht leicht: Erst büßte das Unternehmen Umsätze ein. Und nun zieht die Nachfrage so stark an, dass die Lieferketten zusammenbrechen. Firmenchef Patrick Jacob setzt auf Solidarität – und bringt mit Menschlichkeit sein Familienunternehmen durch schwere Zeiten.**



**A**ls der Ingenieur Friedrich Jacob im Jahr 1924 sein Unternehmen in Porta Westfalica gründete, tat er das, was damals viele im Umkreis machten: Er baute Wind- und Wassermühlen. Statt die Rohre zur Getreide- und Mehlbeförderung wie seine Konkurrenten aus Holz zu fertigen, entwickelte Jacob ein Metallrohrsystem zum Zusammenstecken. Das musste nicht geschweißt werden und brannte auch nicht so einfach ab. Diese Idee legte den Grundstein für sein Unternehmen, das mittlerweile als Marktführer in Europa und den USA Rohrsysteme aus Stahl produziert und weltweit mehr als 600 Mitarbeiter beschäftigt.

Urenkel Patrick Jacob führt das Unternehmen nun in vierter Generation. Seit 2012 ist der 44-jährige Geschäftsführer an Bord, vorher lebte er in London und Frankfurt und verdiente sein Geld im Bereich Investment-Banking und Private Equity. Letztlich zog es ihn doch zurück nach Porta Westfalica: „Ich wollte das fortführen, was mein Urgroßvater aufgebaut hat“, sagt er. Für ihn sei es eine Herzensangelegenheit gewesen, die Verantwortung für die Kollegen im In- und Ausland zu übernehmen, die auch schon sein Vater geführt hatte.

Diese Tradition will er fortsetzen. „Des- halb bekennen wir uns auch zu Porta

Westfalica und investieren hier kräftig. Wir produzieren beispielsweise größtenteils vor Ort, auch wenn es anderswo günstiger wäre“, sagt der Firmenchef. Das sei für ihn selbstverständlich. „Wir sind solidarisch mit dem Standort und natürlich auch mit den Kolleginnen und Kollegen, die bei uns einen sicheren Arbeitsplatz haben.“

Die Corona-Krise war für Jacob zweifelsohne nicht einfach: Während in den ersten Monaten der Krise die Umsätze einbrachen, zog die Nachfrage Anfang 2021 so stark an, dass kaum noch Rohmaterial für die Rohrproduktion zu bekommen ist. „Die Stahlpreise haben sich in kurzer Zeit verdreifacht und die Lieferketten funktionieren nicht mehr“, sagt Jacob. Für die Kunden sei das schwierig: „Wir werden teurer, liefern später und persönlich sehen wir uns auch nicht mehr“, resümiert er. Was ihm durch die Krise hilft? Menschlichkeit. „Wir haben jahrelang daran gearbeitet, Vertrauen aufzubauen, zu Mitarbeitern und Kunden gleichermaßen“, sagt er. Davon zehre er jetzt. „Wenn die Rohstoffpreise sich erholen, gehen wir auch mit dem Preis wieder runter. Das ist nur solidarisch.“

Wie wertvoll eine solidarische Unternehmensleitung ist, zeigt die Corona-Krise besonders stark. Das dritte Quartal 2020 war für Jacob finanziell herausfordernd,

dennoch schickte er seine Mitarbeiter nicht in Kurzarbeit. „Dafür bleiben sie jetzt, wo so viel zu tun ist, auch mal länger – ohne, dass wir darum bitten mussten“, sagt Jacob. Genau dieses Geben und Nehmen ist es, das Jacob im Unternehmen kultivieren möchte. Die VerbundVolksbank OWL hat Jacob dabei stets den Rücken gestärkt. „Mein Kundenberater hat einen langfristigen Blick und lässt sich nicht leicht beunruhigen“, sagt Jacob. „Wir haben partnerschaftlich besprochen, wo wir stehen, wie wir die Welt sehen, wie die Bank die Welt sieht.“ Er brauchte zwar keinen Überbrückungskredit, aber Jacob wusste: Die Bank wäre da gewesen.

**J**acob will vorleben, wie verantwortungsvolles Unternehmertum aussieht. „Wer Solidarität hochhält, arbeitet anders mit Kunden zusammen, pflegt jahrzehntelange Mitarbeiterbeziehungen und trifft Entscheidungen für den Standort – auch wenn der in der ostwestfälischen Provinz liegt“, sagt er. Damit legt er den Grundstein für die nächste Generation: Seine drei Kinder sind zwar erst vier und acht Jahre alt, doch die Pläne liegen schon in der Schublade. „Ich will es so machen wie mein Vater: Die Kinder sollen sich frei entscheiden können, wo sie arbeiten, und nicht nur in die Führungsetage kommen, weil sie zur Familie gehören.“

# EINE STADT FÜR IHRE STUDENTEN

**Die Corona-Krise hat Studierende existenziell hart getroffen. In Paderborn zeigen sich Hochschule und Stadt solidarisch. Kurzerhand stellte die Universitätsgesellschaft einen Hilfsfonds für in Geldnot geratene Studierende bereit.**

**A**ls die Pandemie ganze Wirtschafts- und Lebensbereiche lahmlegte, bekam eine Gruppe wenig Aufmerksamkeit: die Hochschulgemeinschaft. Dabei stellte Covid-19 Lehrende und Studierende vor immense Herausforderungen. In einem Kraftakt beförderten sie Seminare, Vorlesungen und Lerngruppen ins Internet. Doch für viele Studierende war dies das kleinste Problem. Plötzlich standen sie vor der Frage, wie sie ihr Studium überhaupt finanzieren sollen. Denn typische Nebenjobs aus der Gastronomie oder der Veranstaltungsbranche fielen aufgrund des Lockdowns weg. Von einem auf den anderen Tag versiegten die Verdienstmöglichkeiten. „Man darf nicht vergessen, dass die Einkünfte für viele Studierende unabdingbar sind. Wenn sie wegfallen, steht im schlimmsten Fall der gesamte Werdegang in Frage“, sagt Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Paderborn. „So war es für uns selbstverständlich einzuspringen.“ Käferle ist zum Studium nach Paderborn gekommen – und geblieben. Mit dem Ehrenamt will sie die Institution unterstützen, die einst den Grundstein für ihre Karriere gelegt hat. Die Universitätsgesellschaft ist aber kein Alumni-Netzwerk, sondern der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn. 1985 als Zusammenschluss mehrerer Fördergesellschaften gegründet, fördert der Verein seitdem die Kooperation zwischen der Hochschule und

den Bürgern, den Unternehmen und den Institutionen in Paderborn. Genau aus diesen Gruppen kommen auch die Vereinsmitglieder. Mit ihren Beiträgen unterstützt der Verein den wissenschaftlichen Nachwuchs etwa mit Zuschüssen für Reisekosten zu Kongressen oder für Druckkosten.

„In der Corona-Krise hat sich der Zusammenhalt von Stadt und Hochschule auf besondere Weise gezeigt. Die Solidarität mit den in Geldnot geratenen Studierenden war groß“, betont Dr. Andreas Siebe, stellvertretender Vorsitzender der Universitätsgesellschaft. Der Verein setzte zusammen mit dem Rektorat und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) einen Hilfsfonds auf. „Der nächste Schritt war ein Spendenaufruf“, sagt Siebe. „Und der Rücklauf war überwältigend.“ Hochschulbeschäftigte zeigten sich ebenso großzügig wie Paderborner Unternehmen und die Mitglieder der Universitätsgesellschaft.

Bereits im April 2020, nur wenige Wochen nach dem ersten Lockdown, ging eine eigens eingerichtete Online-Plattform live. Seitdem arbeiten sich Siebe und seine Kollegen jede Woche durch die Online-Anträge. Mehr als 800 sind es mittlerweile, rund ein Drittel wurde bewilligt. Die Antragsteller legen ihre finanzielle Situation und die persönlichen Folgen der Pandemie dar. „Darin zeigt sich ein Querschnitt der gesellschaftlichen Krise. Das kann einen nicht kalt lassen“, so Siebe.

Um faire Entscheidungen zu treffen, stellte ein zu Beginn festgelegtes Gremium einen Kriterienkatalog auf und prüft die Anfragen im Sechs-Augen-Prinzip. Grundvoraussetzung für die jeweils einmalig ausbezahlten 450 Euro: Sie sollen ausschließlich Studierenden zugutekommen, deren Lage sich durch die Pandemie signifikant verschlechtert hat. Maximal ein Folgeantrag ist möglich, der in Einzelfällen auch bewilligt wurde.

**M**anche haben damit eine Monatsmiete überbrückt. Andere mussten sich erst einmal einen Laptop kaufen, um an der Online-Lehre teilnehmen zu können“, zählt Käferle Beispiele auf, die zeigen, wie dringend schnelle und unbürokratische Hilfe ist. Staatliche Programme erfüllten ausgerechnet diese Kriterien oft nicht, weshalb einige Hochschulen die Lücke mit eigenen Hilfsfonds geschlossen haben. Die VerbundVolksbank OWL,



Heike Käferle, Karsten Pohl, Dr. Andreas Siebe, Sarah Schwerter und Sharlene Frammelsberger machen sich für hilfsbedürftige Studenten stark (v. l. o.)



die mit Regionalleiter Karsten Pohl den Schatzmeister für die Universitätsgesellschaft stellt, unterstützte diese insbesondere zu Beginn, als sich die Anträge ballten. „Wir haben die nötigen Konten eingerichtet, die Überweisungen übernommen und auch mit einer Spende geholfen. Das war selbstverständlich für uns“, sagt Pohl. Tatkräftig zur Seite stand ihm dabei Sarah Schwerter aus seinem Team. „Das war eine große Arbeitserleichterung für uns. Die VerbundVolksbank OWL stellte die Logistik sicher, damit das Geld umgehend bei den Studierenden ankam“, sagt Siebe.

Die Studierenden sollen sich in der Notlage nicht allein gelassen fühlen. „Dafür ist eine zuverlässige Anlaufstelle vor Ort entscheidend“, sagt Käferle und betont, dass der Hilfsfonds fortgeführt werde, solange Bedarf besteht. Das wünscht sich auch Sharlene Frammelsberger, Vorsitzende des Allgemeinen Studierenden-

ausschusses (ASTA) der Universität Paderborn, die ursprünglich die Idee für den Hilfsfonds hatte. „Uns haben schon früh Hilferufe aus der Studierendenschaft erreicht, da viele ihren bisherigen Aushilfsjob plötzlich verloren hatten. Die meisten Studierenden sind aber gerade auf diese monatlichen Einnahmen angewiesen. Sie haben selten ein finanzielles Polster oder können nicht immer auf die Hilfe von Eltern hoffen, zumal diese auch selber von der Situation betroffen sein können. Daher war es wichtig, eine schnelle und unbürokratische Lösung an der Universität Paderborn zu finden, da zu dieser Zeit auch noch nicht auf eine zeitnahe Lösung von der Politik zu hoffen war. Nach nun mehr als einem Jahr finden sich einige Studierende noch immer oder auch wieder in dieser prekären Lage mit finanziellen Nöten. Daher ist es für uns auch wichtig, dass dieses Angebot der solidarischen Hilfe bestehen bleibt, solange es gebraucht wird. Wir sind dankbar, dass es dieses Angebot gibt!“

„Solidarität ist ein Grundprinzip der Universitätsgesellschaft und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses letztlich unser erstes Ziel. In dieser besonderen Situation gilt das umso mehr. Es ist noch nicht absehbar, wann alle geimpft sein werden und das Campusleben wieder Fahrt aufnimmt. Wenn die Situation anhält, werden wir einen weiteren Spendenaufruf starten – und ich bin mir sicher, dass sich Paderborn ein weiteres Mal mit den Studierenden solidarisieren wird.“ Denn kein Student und keine Studentin sollen Paderborn wegen Corona verloren gehen.



*Markus Runte, Julia Ures und Olaf Menne (v. l.)*

# **SOLIDARISCH FÜR MEHR KULTUR-VIELFALT**

**Eine kleine engagierte Gruppe aus Paderborn unterstützt während der Pandemie Künstler mit Spenden – mit dem Ziel, die kulturelle Vielfalt zu erhalten. Denn viele Kulturschaffende können seit einem Jahr kaum arbeiten und haben finanzielle Probleme.**

Theater und Bühnen sind geschlossen, genauso wie Museen, Kinos, Clubs und Diskotheken. Und das seit mehr als einem Jahr. Um die Kultur- und Veranstaltungsbranche ist es still geworden. Musiker, Sänger, Kartenverkäufer oder Veranstalter können gar nicht mehr oder nur teilweise ihrem Job nachgehen. Um das zu ändern, haben Menschen aus der Branche Kampagnen und Aktionen ins Leben gerufen. Das Ziel: Den Unternehmen, Institutionen und den Menschen dahinter eine Stimme zu geben.

In Paderborn erhält die Kulturszene nochmal extra Unterstützung, und zwar in Form des Paderborner Kultur-Solis – ein Crowdfunding-Projekt, das örtlichen Kulturschaffenden finanziell unter die Arme greift. „Vielen Künstlerinnen und Künstlern ist ihre finanzielle Grundlage weggebrochen“, weiß Julia Ures, Moderatorin und Mitinitiatorin des Paderborner Kultur-Solis. „Unterstützung vom Staat gibt es kaum, und wenn, dann ist sie mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden oder geht oft an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbei.“ Gemeinsam mit Olaf Menne von der Kulturvereinigung OWL und Markus Runte vom Stadtmuseum Paderborn hat Ures daher im Frühjahr 2020 den Kultur-Soli ins Leben gerufen – ganz unter dem solidarischen Leitgedanken und mit dem Ziel, Künstler und Kulturschaffende zu motivieren, trotz der schwierigen Lage weiterzumachen.

Die Idee entstand wenige Tage nach dem Beginn des ersten Lockdowns. „Plötzlich hatte sich für uns alle der Alltag auf den Kopf gestellt, von jetzt auf gleich“, erinnert sich Ures. „Doch in eine Schockstarre sind wir nur kurz gefallen.“ Schnell stand für die drei Kulturschaffenden fest: Sie müssen etwas tun. Und so entwickelten sie die Idee des Kultur-Solis, bauten einen Social-Media-Auftritt auf, starteten eine Website und organisierten das Crowdfunding. Das Einsammeln der ersten Gelder dauerte sechs Wochen. In dieser Zeit kamen mehr als 30.000 Euro zusammen – verblüffend viel für die Organisatoren. „Das war ein unfassbar großes Zeichen der Solidarität und das unmissverständliche Signal, dass wir eine gute Idee haben und die finanzielle Hilfe wirklich benötigt wird“, erinnert sich Ures.

Die Initiative verwendet das Geld von Anfang an auf zweierlei Wegen: Zum einen gibt es ein Stipendium, mit dem Kulturschaffende über sechs Monate lang jeden Monat 500 Euro erhalten. Zum anderen können sie sich für eine projektbezogene Hilfe in Form einer Einmalzahlung bewerben. Ob und wie viel Geld ausgezahlt wird, entscheidet eine fünfköpfige Jury. „Wir wollen das so einfach wie möglich, aber so bürokratisch wie nötig handhaben“, sagt Ures.

Neben der direkten finanziellen Förderung unterstützt und initiiert der Kultur-Soli weitere Aktionen für die Kulturschaffenden in Paderborn. Das jüngste Beispiel: die „Bühne21“. Mit dieser Plattform für Streams von Kulturveranstaltungen in Ostwestfalen-Lippe kämpft der Kultur-Soli gegen die Gratis-Kultur, die sich während der Corona-Krise eingeschlichen hat. Auf der Website können Interessierte Tickets für Online-Konzerte, Online-Lesungen und andere virtuelle Veranstaltungen kaufen oder ein Abonnement abschließen, um regelmäßig das aktuell virtuell stattfindende Kultur-Angebot genießen zu können. „Ähnlich wie bei Netflix“, sagt Ures. „Dort ist es für Nutzer ja auch selbstverständlich, für Filme und Serien Geld zu bezahlen.“ Das Geld gelangt dann direkt an die Künstler selbst.

Außerdem organisieren die Macher des Kultur-Solis auch Online-Spenden-Galas, Konzerte und andere coronakonforme Formate, mit denen sie Geld sammeln. Bis heute sind durch all die Aktionen sowie zahlreiche Spenden von Unternehmen und Privatleuten mehr als 160.000 Euro zusammengekommen. 15 Projekte und 15 Kulturschaffende konnten bislang unterstützt werden. Auch die Verbund-Volksbank OWL zeigt sich solidarisch und unterstützt die Initiative mit 10.000 Euro. Davon gehen 2.000 Euro an die Radiosendung „Wirtschaftsfaktor Kultur“ auf Radio Hochstift, die der Kultur-Soli angestoßen hat. Mit dem Rest des Betrags werden Kultur-Projekte wie die demnächst geplante „Lokalrunde“ unterstützt. Ein Teil fließt zudem in die Stipendien.

Aktuell läuft die nächste Bewerbungsrunde für Stipendien und die finanzielle Hilfe für Kultur-Projekte. „Es ist ein überwältigendes Gefühl, so viel Anklang mit dem Projekt zu finden“, sagt Ures. Mittlerweile sind Gruppen aus einigen anderen Städten dem Beispiel aus Paderborn gefolgt und haben ähnliche Crowdfunding-Projekte ins Leben gerufen. „Es ist wichtig, dieser großen und wertvollen Branche mit Solidarität zu begegnen“, sagt Ures. „Denn wir wünschen uns auch morgen eine große Vielfalt in der Kultur.“





# GÄRTNERN FÜR DIE GEMEINSCHAFT

*Friederike David, Vorsitzende des Vereins  
Südstadtgärten Oerlinghausen e. V.*

**Die Südstadtgärten im lippischen Oerlinghausen sind zum Treffpunkt für verschiedene Kulturen geworden. Die VerbundVolksbank OWL hat das Projekt mit einer Crowdfunding-Aktion unterstützt.**

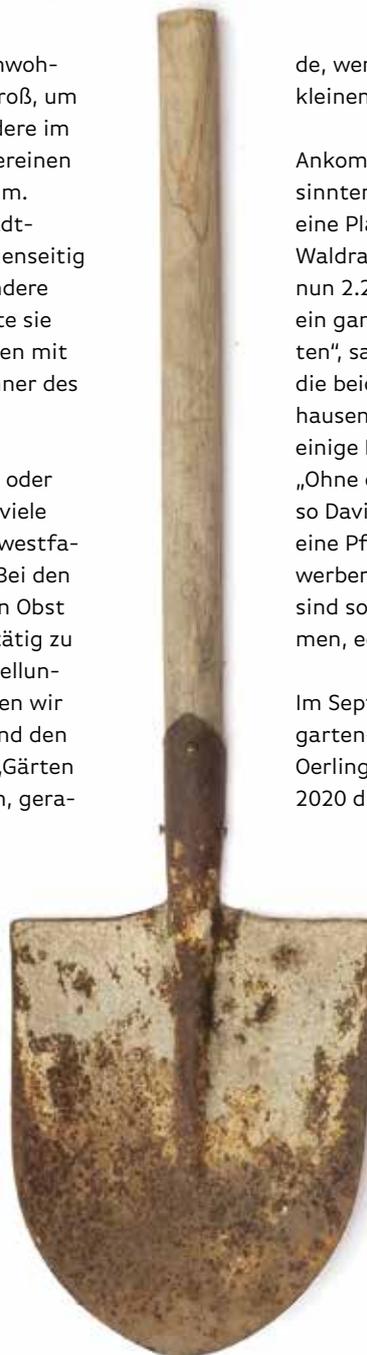
**O**erlinghausen ist mit seinen 17.000 Einwohnern keine Großstadt, aber doch zu groß, um jeden Nachbarn zu kennen. Insbesondere im Süden der Bergstadt im Kreis Lippe vereinen sich viele verschiedene Kulturen auf engem Raum. Damit die Gemeinschaft wächst und die Südstadt-Bewohner enger zusammenrücken und sich gegenseitig unterstützen, hatte Friederike David eine besondere Idee: Mit ihrer Freundin Nina Schönhals gründete sie die Südstadtgärten – einen Gemeinschaftsgarten mit 22 Parzellen, die nur Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils bewirtschaften dürfen.

In vielen größeren Städten wie Berlin, Hannover oder Köln haben Gemeinschaftsgärten schon längst viele Fans. Aber auch in den ländlichen Regionen Ostwestfalen-Lippes werden sie immer öfter umgesetzt. Bei den Projekten geht es nicht allein um den Anbau von Obst und Gemüse, sondern auch darum, zusammen tätig zu werden und eine Fläche nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. „Mit den Südstadtgärten wollen wir Solidarität, nachbarschaftliche Begegnungen und den Austausch untereinander fördern“, sagt David. „Gärten tragen dazu bei, dass Menschen sich verwurzeln, gera-

de, wenn sie einen Migrationshintergrund haben oder auf kleinem Raum in Häuserblocks wohnen.“

Ankommen, eine Heimat finden und sich mit Gleichgesinnten austauschen – dafür sollen die Südstadtgärten eine Plattform bieten. In der Sennestraße 33, direkt am Waldrand, stehen den Gärtnerinnen und Gärtnern dafür nun 2.200 Quadratmeter Garten zur Verfügung. „Das war ein ganz schönes Stück Arbeit, bis wir alles eingetütet hatten“, sagt David. Bereits im Dezember 2017 präsentierten die beiden Initiatorinnen ihre Idee bei der Stadt Oerlinghausen, die eine Fläche bereitstellte. Schnell fanden sich einige Engagierte, die die Initiative unterstützen wollten. „Ohne diese Gruppe der Aktiven wäre es nicht gegangen“, so David. Sie veranstalteten ein Nachbarschaftsfest und eine Pflanzentauschbörse – nicht nur, um Mitglieder zu werben, sondern auch, um Akzeptanz zu schaffen. „Wir sind solidarisch mit dem Stadtteil und wollen alle mitnehmen, egal ob sie bei uns gärtnern oder nicht.“

Im September 2019 gründeten zwölf begeisterte Südstadtgarten-Fans mit langem Atem den Verein „Südstadtgärten Oerlinghausen e.V.“. Eigentlich wollten sie im Frühjahr 2020 die Flächen bewirtschaften, doch Corona machte





*Dalgash Hamon*



*Sami und Souraya Shalaby*

ihnen einen Strich durch die Rechnung. „Trotz Lockdown wollten wir nicht untätig herumsitzen und einfach nur abwarten“, sagt David. Also begann der Verein mit der Akquise von Fördermitteln – mittels Crowdfunding. Immerhin musste ein Zaun her, der den Gemeinschaftsgarten vor Rehen und Wildschweinen aus dem benachbarten Waldstück schützt. 3.500 Euro wollten die Südstadtgärtner einsammeln. „In den ersten vier Tagen kamen schon über 1.000 Euro zusammen“, erzählt David stolz. Am Ende waren es mehr als 5.000 Euro. Auch die VerbundVolksbank OWL beteiligte sich und bezuschusste das Projekt mit insgesamt 2.000 Euro.

**W**er eine Parzelle bewirtschaften möchte, darf das nur biologisch tun: Chemische Pflanzenschutzmittel und Dünger sind tabu. „Es geht bei dem Projekt nicht nur um Solidarität untereinander, sondern auch um Solidarität mit unserer Erde“, sagt David, die fünf Jahre lang einen Bioladen in Oerlinghausen führte. Für sie ist Umweltschutz ein besonderes Anliegen. „Der Garten liegt in einem Wasserschutzgebiet. Allein schon deshalb halten wir uns streng an die Vorgaben“, sagt sie. Dies allerdings allen Südstadtgärtnern zu vermitteln, sei gerade in Corona-Zeiten, in denen wir uns nicht in der Gemeinschaft treffen können, herausfordernd, sagt David: Zudem sprechen manche nicht gut Deutsch, sondern Polnisch, Russisch, Türkisch, Albanisch, Arabisch und Kurdisch. Die Verständigung läuft häufig mit Händen und Füßen. „Inzwischen haben aber alle verstanden, was möglich ist und was nicht.“ Und auch das gehöre eben zu Solidarität – alle werden mitgenommen und wer sich verständigen möchte, bekomme das auch irgendwie hin.



Hier scannen und die Südstadtgärten im Video erleben.



Mittlerweile zählen die Südstadtgärten Oerlinghausen 40 Mitglieder. Und auch Friederike David ist extra in die Südstadt umgezogen, um eine Parzelle zu bewirtschaften. Jetzt freut sie sich auf das erste Fest im gemeinschaftlichen Garten, das stattfindet, sobald die Umstände es zulassen. Ein Getränkeköhler steht schon bei Gärtner Mehmed Kozak auf der Parzelle.

Mehmed Kozak und Elisabeth Ottlinger





**LEITBILD  
FÜR EINE  
WERTE-  
GEMEINSCHAFT**

**DIE VERBUNDVOLKSBANK OWL HAT SICH IM JAHR 2020 EIN NEUES UNTERNEHMENSLEITBILD GEGEBEN, DESSEN KERN DAS PRINZIP „WERTSCHÖPFUNG DURCH WERTSCHÄTZUNG“ IST. DAS LEITBILD DRÜCKT AUS, WOFÜR DAS BANKTEAM STEHT UND WAS ES ANTREIBT. ES SOLL ORIENTIERUNG GEBEN UND ALS MASSSTAB FÜR DAS MITEINANDER IN DER BANK SOWIE MIT MITGLIEDERN, KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNERN GELTEN. DABEI GREIFT ES BEWUSST DIE GENOSSENSCHAFTLICHEN WERTE AUF, TRÄGT ZU EINEM GEFESTIGTEN SELBSTVERSTÄNDNIS BEI UND STELLT DAMIT DIE GRUNDLAGE DER IDENTITÄT DER VERBUNDVOLKSBANK OWL DAR.**

# **WERTSCHÖPFUNG DURCH WERTSCHÄTZUNG**

**SIEBEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER ERZÄHLEN AUF DEN FOLGENDEN SEITEN DARÜBER, WIE SIE WERTSCHÄTZUNG VERSTEHEN, WAS SIE MIT DEM LEITBILD VERBINDEN, WELCHE WERTE IHNEN BESONDERS WICHTIG SIND UND WIE SIE DIESE LEBEN.**

**»»»**

# UNSERE WERTE

## TEAMGEIST

Wir verstehen uns als ein Team und bringen unsere individuellen Fähigkeiten ein.

## EMPATHIE

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt und wir gehen achtsam miteinander um.

## MUT ANERKENNUNG

Wir haben eigene Ideen und gehen neue Wege.

Wir sagen DANKE für jeden persönlichen Beitrag.

## VERTRAUEN

Wir glauben aneinander und geben uns Rückhalt.

## FAIRNESS

Wir gehen respektvoll, fair und loyal miteinander um.



**ANNEGRET UTERMÖHLE**  
KUNDENBERATERIN, BERATUNGSCENTER  
BAD LIPPSPRINGE

**E**hrliche Wertschätzung steigert die Leistungsbereitschaft. Davon ist Annegret Utermöhle fest überzeugt. „Wenn wir unser Leitbild in allen Facetten leben, finden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VerbundVolksbank OWL ihren Platz, an dem sie ihre Stärken nutzen können und in Bezug auf ihre Schwächen Unterstützung finden.“ Als Kundenberaterin gehe sie offen, empathisch und ohne Vorbehalte

in ein Beratungsgespräch oder ein Meeting. Damit habe sie stets positive Erfahrungen gemacht und gelegentlich auch Geschäftspotenziale geweckt, die oft auch mutige Entscheidungen von ihr abverlangt hätten. Daher sei der Wert Mut für sie auch von ganz besonderer Bedeutung. Er fordere dazu auf, eigene Grenzen zu überwinden, Verantwortung zu übernehmen, neue Wege zu gehen und sich der Herausforderung zu stellen. Ein Gruß gehöre für sie zum täglichen Miteinander ebenso wie eine kollegiale Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung. „Ich begegne allen Menschen mit Achtung und Anerkennung ihrer individuellen Persönlichkeit. Diese macht für mich die Basis unseres Miteinanders aus und nicht in erster Linie ihre Leistungen“, erklärt die 42-Jährige. „Jeder Mensch ist wertvoll, schon allein deswegen, weil er ein Lebewesen ist.“ Nur wenn man sich solidarisch und wertschätzend zeige, die Schwachen stärken und die Starken motiviere, stehe dem Erfolg der Bank nichts im Wege.

**F**ür Moritz Niemann hat der Wert Vertrauen einen sehr hohen Stellenwert. Es sei ein gutes Gefühl, wenn Vorgesetzte und Kollegen ihm vertrauen und umgekehrt. „Wenn ich für jede noch so kleine Entscheidung erst eine Genehmigung benötige, ist das für mich eher unproduktiv“, erklärt der 32-Jährige. Das neue Leitbild der VerbundVolksbank OWL bringe die Werte noch einmal aktiv ins Gedächtnis und helfe dabei, sich immer wieder zu hinterfragen, ob der Umgang wertschätzend sei, berichtet Niemann. Ein regelmäßiger Austausch mit seinem Team ist dem jungen Filialleiter sehr wichtig, um Entscheidungen gemeinsam treffen

und die besonderen Stärken der Kolleginnen und Kollegen im Team nutzen zu können. „Jede und jeder hat seinen Schwerpunkt und besonderes Fachwissen. Daher binde ich das Team eng ein und verlasse mich auf ihre Einschätzungen und Empfehlungen.“ Auch sei es ihm sehr wichtig, dass jeder offen und ehrlich seine Meinung sagen könne. Bereits vor der Einführung des neuen Leitbilds „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ habe man schon sehr viel Wert auf einen wertschätzenden Umgang gelegt. Dieser sei wichtig für eine gute Zusammenarbeit und ein noch besseres Miteinander. „Wertschätzung bedeutet für mich zuzuhören, um auf die Wünsche und Belange unserer Kunden und Kollegen bestmöglich eingehen zu können“, erklärt er. Wer sich wertgeschätzt fühlt, sei viel eher bereit, auch etwas zurückzugeben. Ohne Solidarität könne es demnach keine Wertschätzung geben.



**MORITZ NIEMANN**  
LEITER FILIALE EISBERGEN

**W**ertschätzung ist für mich der Schatz der Werte. Nur wenn wir Werte schätzen, sind wir in der Lage, in einem Team, einer Gruppe, in der Familie oder auch unter Freunden Solidarität zu leben“, sagt Ute Winkenstette. Erst im Februar 2021 ist die 49-Jährige in der VerbundVolksbank OWL als Leiterin des Teams Spezialkreditmanagement gestartet. In ihrem Privatleben spielen Verlässlichkeit und Ehrlichkeit eine große Rolle, während ihr beruflich die Werte Vertrauen und Fairness sehr wichtig sind. „Ich möchte, dass meine Kolleginnen und Kollegen mir vertrauen. Daher bekommt jeder von mir einen großen Vertrauensvorschuss und eine faire Behandlung. Mein Team erlebt mich erst wenige Wochen. Daher arbeite ich gerade erst daran, ihnen zu zeigen, dass ich meine Kontrolle auf das aufsichtsrechtlich Relevante beschränken möchte.“



**UTE WINKENSTETTE**  
LEITERIN SPEZIALKREDITMANAGEMENT

Das Leitbild der VerbundVolksbank OWL findet sie klasse. „Wirken und Handeln bekommen dadurch einen verbindlichen Charakter, an dem man sich messen lassen kann“, sagt Winkenstette. Wichtig sei es, gemeinsam daran zu arbeiten und auch immer wieder kritische Hinweise und Anregungen zu geben. Jeder Einzelne sei gefragt und

verantwortlich, das Leitbild zu leben. Ihrer Meinung nach steigere das Leitbild nicht nur die Identifikation mit der Bank, sondern könne auch motivieren und begeistern, was dann auch die Kunden spüren. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie sich zu einem Werte-Meeting verabredet, in dem jeder einen Wert vorstellen sollte. Dabei sei eine gute Diskussionsbasis entstanden. „Ich habe gespürt, dass unser Werte-Verständnis sehr ähnlich ist und gut harmonisiert.“

**W**er Ziele erreichen möchte, müsse mutig sein, neue Herausforderungen annehmen und diese auch umsetzen, findet Fee Kassebaum. Mit Werten sei sie groß geworden und lebe diese privat und beruflich, sagt sie. Dazu gehört für die 22-Jährige selbstverständlich auch, ihre Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen und offen und loyal aufzutreten sowie ganz einfach auch „gönnen zu können“ und sich über Erfolge anderer zu freuen. „Ich möchte, dass jeder Mensch gleich respektvoll behandelt wird mit all seinen Stärken und Schwächen und egal, welche Hautfarbe er hat oder welche Position er bekleidet.“

Fee Kassebaum verstärkt seit Januar 2020 – nach Abschluss ihrer Ausbildung – das Team in Lippe als Referentin im Kundengeschäft und studiert berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Bielefeld. Das neue Leitbild sei gut, denn nur gemeinsam könne man die gesteckten Ziele erreichen. „Es wird ganz sicher dazu beitragen, die Teams in der Bank und die Außenwirkung zu stärken“, ist sich Kassebaum sicher. In ihrem Team in Lippe sei die Zusammenarbeit gut und man unterstütze sich und tausche sich in Teammeetings offen aus. Dabei spiele der Wert Mut eine wichtige Rolle, zum Beispiel in Form von Offenheit für Veränderungen und Neinsagen, wenn etwas nicht passe. In der VerbundVolksbank OWL schätzt Kassebaum das Mehrwerteprogramm für Mitarbeiter, die Vertrauensarbeitszeit und auch die gemeinsamen Feste. Dies alles sei ein Zeichen der Solidarität gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das wiederum drücke auch die Wertschätzung ihnen gegenüber aus. „Mir ist es wichtig, mit Freude zur Arbeit zu gehen und Spaß dabei zu haben – und auch gemeinsam lachen zu können.“



**FEE KASSEBAUM**  
REFERENTIN KUNDENGESCHÄFT

**ELMAR HOPPE**  
BEREICHSLEITER KREDITMANAGEMENT

**O**hne Wertschätzung ist keine wirkliche Solidarität möglich“, sagt Elmar Hoppe. Der erfahrene Bereichsleiter, der seit mehr als 30 Jahren für die VerbundVolksbank OWL arbeitet, weiß, wie wichtig ein wertschätzender Umgang in der Zusammenarbeit ist. Seiner Meinung nach sei dies eine Selbstverständlichkeit, die auch in der Bank gelebt werde. „Allerdings kann man Wertschätzung unterschiedlich auffassen. Daher ist es wichtig, auch mal nachzufragen und sich umzuhören“, berichtet er. Im neuen Leitbild habe man die Veränderungen in der Arbeitswelt berücksichtigt. Es sei eine gute Basis und gebe Orientierung für die interne und externe Zusammenarbeit. Dank der kurzen, klaren und gut verständlichen Aussagen im Leitbild habe nun jeder die wichtigsten Werte vor Augen und wisse um das Selbstverständnis und die Bedeutung der Bank. Der 54-Jährige schätzt besonders den Wert Fairness für sich und sein Team. Für ihn bedeute dies einen anständigen,



gerechten und ehrlichen Umgang miteinander. Dieser Wert sei auch die Grundlage für eine gute Kommunikation. Im täglichen Miteinander versuche er stets, sein eigenes und das Verhalten anderer immer wieder aufs Neue kritisch zu reflektieren. Denn nur so könne man besser werden und das Leitbild leben.

## MARTINA BRECHMANN PRODUKTMANAGERIN, VERTRIEBSMANAGEMENT



**N**ur mit Kollegialität, Gemeinsamkeit und Zusammenhalt auf Basis eines wertschätzenden Umgangs können wir unsere alltäglichen Aufgaben unter den sich stetig verändernden Bedingungen meistern, um dem ökonomischen Auftrag der VerbundVolksbank OWL gerecht zu werden“, erklärt Martina Brechmann. Für sie ist Vertrauen ein ganz besonders wichtiger Wert, der sich in einer glaubwürdigen und verlässlichen Kooperation untereinander zeige. „In einer vertrauensvollen und ehrlichen Zusammenarbeit werden Grundregeln gelebt, die sich auch im eigenen Verhalten äußern“, erklärt die 45-Jährige. „Die Neuauflage unseres Leitbildes ist für alle Kolleginnen und Kollegen eine Chance, innezuhalten und das eigene Verhalten zu prüfen und dazu beizutragen, sich schrittweise zu verbessern“, sagt sie. Besonders in der beruflichen Zusammenarbeit sei Wertschätzung sehr wichtig. Dabei dürfe man bestimmte Grenzen nicht überschreiten und müsse sich stets auf der sachlichen Ebene bewegen. Denn nur im Team könnten die

vielschichtigen Aufgaben aufgrund der differenzierten Fachexpertisen am besten gelöst werden. Das neue Leitbild fordere dazu auf, beruflich sein Verhalten zu überdenken und kritisch zu hinterfragen. „Mein Anspruch ist es, mein Gegenüber so zu behandeln, wie ich auch selbst behandelt werden möchte“, sagt Brechmann.

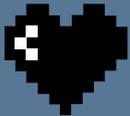
**U**nsere Leitbild ist eine Zusammenfassung von Ideen und Werten, nach denen wir miteinander arbeiten wollen, und entfaltet sein Potenzial durch die Taten“, sagt Frank Kelch. Der 41-Jährige findet das neue Leitbild der VerbundVolksbank OWL sehr wichtig und eine richtige Entscheidung. Vom Vorstand bis zum Auszubildenden – alle müssten es gemeinsam mit Leben füllen und sich dahingehend regelmäßig einer kritischen Prüfung unterziehen. Gemeinsam an einem Strang zu ziehen, sei in seinem Kollegenkreis selbstverständlich und von daher bereits ein solidarischer Akt an sich, während Wertschätzung aus der inneren Einstellung und dem Leben der Werte resultiere. Die positive Anerkennung eines Menschen, ehrlicher Respekt und aufrichtiges Interesse an dem Gegenüber seien für ihn gelebte Wertschätzung. „Ein Bitte und ein Danke kosten nichts und bewirken viel. Oder einfach nur ein offenes Ohr zu haben und zuzuhören.“ Alle sechs Werte des Leitbildes seien für ihn die Grundlage und die logische Abfolge des jeweils anderen Wertes. Mit seiner meist fröhlichen Art möchte er seine Kolleginnen und Kollegen mitreißen und schätzt besonders die gegenseitige Unterstützung im Team Mindes.



## FRANK KELCH BAUFINANZIERUNGSBERATER

„Wir alle verfolgen ein gemeinsames Ziel und dies ist quasi unsere innere Grundeinstellung“, sagt er. Die Arbeit in einem harmonischen Team mache nicht nur mehr Spaß, sondern führe automatisch zu mehr Erfolg. „Ich glaube, wir füllen unser Leitbild ganz selbstverständlich mit Leben. Man kann das nicht beschreiben, das muss man erleben.“

# HOMESCHOOLING STATT BERUFSSCHULE



Eine Bankausbildung verbindet Theorie und Praxis. Doch wie lernt man, wenn die Berufsschulen und die Filialen plötzlich schließen müssen?

Laura Struck und Justin Macke standen kurz vor dem Ende ihrer Ausbildung in der VerbundVolksbank OWL, als Corona alles veränderte.



„Es war am Anfang schon eine kleine Herausforderung, den Auszubildenden ihre Sorgen und Ängste zu nehmen“, berichtet Denise Jagiella. Sie ist eine der vier Referentinnen Personalentwicklung und Ausbildung in der VerbundVolksbank OWL und erste Ansprechpartnerin für die Auszubildenden im Personalmanagement. „Gerade das dritte Lehrjahr, also diejenigen, die kurz vor ihrer Abschlussprüfung standen, waren verunsichert. Wie bekommen sie die Lerninhalte vermittelt? Und muss die Prüfung unter Umständen verschoben werden? Diese Fragen standen plötzlich im Raum.“ Hinzu kam, dass durch die vorübergehenden Filialschließungen keine Kundentermine mehr stattfinden konnten und damit für die Azubis auch die Möglichkeit entfiel, an Beratungsgesprächen teilzunehmen und diese praktischen Erfahrungen für die Prüfungsvorbereitung zu nutzen. „Ein Großteil unserer Azubis hat dann das KundenCentrum unterstützt. Diese Hilfe kam dort genau zum richtigen Zeitpunkt, denn gerade während des ersten Lockdowns im März und April gingen im KundenCentrum deutlich mehr Kundenanrufe als sonst ein“, erzählt Jagiella.

### **EINFACH MAL ANRUFEN UND NACHFRAGEN**

Auch in der Theorie sollten die Azubis neue Wege beschreiten. Statt Berufsschule stand Home-schooling auf dem Lehrplan. Den Unterrichtsstoff gab es digital und mit Fristen und Abgabeterminen versehen. Fragen konnten in Online-Sprechstunden an die Lehrer gestellt werden. Laura Struck empfand das digitale Lernen anfangs ungewohnt. „Ich brauchte erst einige Zeit, um mich an die Technik zu gewöhnen. Und den Lehrern ging es ebenso, das hat man gemerkt“, sagt die 27-Jährige.

Während dieser Zeit blieb Denise Jagiella per E-Mail oder Telefon mit den Azubis in engem Austausch. „Einfach mal anzurufen und nachzufragen, was sich gerade als schwierig gestaltet, aber auch um Feedback zu geben, das war sehr hilfreich“, sagt sie. Dies bestätigen auch Justin Macke und Laura Struck. Sie fanden es gut, dass das Ausbildungs-Team trotz des erheblichen Mehraufwands stets ein Ohr für sie hatte.

### **BERATER-MITTWOCH FÜR AZUBIS**

Zugleich planten Denise Jagiella und ihre Kolleginnen interne Seminare, in denen erfahrene Banker ihr Praxiswissen an die Azubis weitergaben. Als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung fand anstelle eines dreitägigen Praxisseminars im Präsenzformat

eine digitale Variante statt. Gemeinsam mit den Ausbildungsbeauftragten, die es an jedem Einsatzort der Azubis gibt, rief Denise Jagiella den sogenannten Berater-Mittwoch aus. An diesem Tag trainierte jeweils ein Auszubildender mit seinem Ausbildungsbeauftragten Kundengespräche, während weitere Azubis digital zuschauen und anschließend Feedback geben konnten. Auf der Online-Plattform „Prüfung-TV“ konnten die Azubis virtuelle Prüfungen simulieren und auch die Geno-Akademie bot ihre Prüfungsvorbereitungen digital an.

**„BEI UNS IN DER FILIALE WAR UND IST DAS MITEINANDER SEHR GUT. UNSERE ZUSAMMENARBEIT IST EIN GUTES BEISPIEL FÜR SOLIDARITÄT.“**

**// LAURA STRUCK**

„Sicherlich mussten wir im Corona-Jahr Abstriche bei der Ausbildung machen. Aber alle Beteiligten haben versucht, das Beste herauszuholen, und uns hervorragend unterstützt“, sagt Justin Macke. Besonders dankbar ist er auch für das Engagement der Lehrer und die umfangreichen Unterlagen, die diese zusammengestellt haben. Gut fand er, dass er sich beim Homeschooling die Zeit und auch die Themen selbst einteilen konnte.

Laura Struck hat für sich mitgenommen, dass sie zu Hause nicht weniger fleißig ist. „Ich bin auf jeden Fall auch digitaler geworden und habe mir ein neues Notebook für das Lernen zugelegt.“ Flexibel zu reagieren, sei für alle ein wesentlicher Faktor in dieser Zeit gewesen.

### **DIGITALE ZEUGNISÜBERGABE**

Im Januar 2021 haben Laura Struck und Justin Macke gemeinsam mit 18 anderen Auszubildenden der VerbundVolksbank OWL erfolgreich ihre Prüfungen vor der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld abgeschlossen und somit mitten im Lockdown einen ersten bedeutenden Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erreicht. „Bei der digitalen Zeugnisübergabe wurden wir mit einem kleinen Geschenk zu Hause überrascht“, lobt Justin Macke die Idee, die ein wenig über die nicht stattgefundene Abschiedsfeier hinwegtröstet.

**„SOLIDARITÄT GEGENÜBER UNSEREN KUNDEN HEIßT FÜR MICH, FLEXIBEL IN DER BERATUNG ZU SEIN, SICH ZEIT ZU NEHMEN, DINGE ZU ERKLÄREN ODER AUCH UNTERSTÜTZUNG BEI FÖRDERMITTELN ODER SOFORTHILFEN ANZUBIETEN.“**

// JUSTIN MACKE

„Besondere Momente digital zu feiern – auch das geht, wenn man dabei jeden Auszubildenden persönlich würdigt und das virtuelle Treffen mit Interaktionen oder witzigen Frage-/Antwort-Spielen auflockert“, weiß Denise Jagiella. Für sie als Ausbildungs-Referentin sind zum Beispiel im vergangenen Jahr digitale Vorstellungsgespräche zur täglichen Routine geworden.

Wichtig sei, den Bewerbern zu Beginn die Nervosität in Sachen Technik zu nehmen. „Im Online-Bewerbungsgespräch legen wir heute den Fokus auf die Vorstellung des Bewerbers“, sagt Jagiella. Darüber hinaus ist sie bestrebt, möglichst viel von ihm zu erfahren und das persönliche Gespräch, so gut es geht, zu ersetzen. Auch versucht sie, die digitalen Meetings so persönlich wie möglich zu gestalten. „Für den digitalen Kennenlerntag zum Beispiel haben wir persönliche Steckbriefe für alle Azubis angefertigt, anhand derer sich dann jeder vorstellen konnte.“

#### **ZUSAMMENARBEIT IST SOLIDARITÄT**

Für Justin Macke und Laura Struck geht es nun darum, die nächsten Schritte in ihrem noch jungen Berufsleben zu machen. Justin Macke arbeitet seit Abschluss der Ausbildung als Kundenberater im BeratungsCenter Werther. Er hat in der Corona-Zeit einen besonders engen Zusammenhalt, Hilfe und Unterstützung in seinem Team erlebt. Solidarisch zu handeln, bedeutet für ihn, sich selbst und seine Bedürfnisse zurückzunehmen, um anderen helfen zu können. „Solidarität gegenüber unseren Kunden

heißt für mich, flexibel in der Beratung zu sein, sich Zeit zu nehmen, Dinge zu erklären oder auch Unterstützung bei Fördermitteln oder Soforthilfen anzubieten“, sagt der 22-Jährige. Um sein Wissen weiter auszubauen, wird er bald nebenberuflich ein Wirtschaftsstudium absolvieren. Sein Ziel: sich als Berater mit dem Schwerpunkt Vermögen zu spezialisieren.

Laura Struck ist als Kundenberaterin in der Filiale Benhauser Straße in Paderborn im Einsatz. Im letzten Jahr habe sie festgestellt, wie wichtig Solidarität sei und dass es noch viel Potenzial dafür gebe. „Bei uns in der Filiale war und ist das Miteinander sehr gut. Unsere Zusammenarbeit ist ein gutes Beispiel für Solidarität. Man unterstützt sich, egal bei welcher Arbeit, man vertraut einander und verlässt sich auf den anderen im Team. Irgendwie sind wir alle mehr zusammengewachsen. Und vielleicht sind wir auch ein Stück nachsichtiger geworden in Bezug auf die Probleme der Kunden“, sagt Laura Struck.

Beruflich ist es der jungen Frau sehr wichtig, in einem Job zu arbeiten, der in erster Linie Spaß macht und der ihr das Gefühl gibt, angekommen und zufrieden zu sein. Ihre Wünsche für die Zukunft: „Gesund zu bleiben und etwas mehr Normalität bitte!“

**„BESONDERE MOMENTE DIGITAL ZU FEIERN – AUCH DAS GEHT, WENN MAN DABEI JEDEN AUSZUBILDENDEN PERSÖNLICH WÜRDIGT.“**

// DENISE JAGIELLA

# TEAM DER VERBUNDVOLKSBANK OWL SAMMELT 6.245 EURO FÜR DIE BAHNHOFSMISSION PADERBORN



*Manfred Amedick, Indra Köller und Lisa Michel von der VerbundVolksbank OWL übergaben die Spenden an Sabine Bergmaier von der Bahnhofsmmission Paderborn.*

Die Corona-Pandemie fordert alle. Es gibt allerdings Menschen, die der Krise und ihren Folgen noch ungeschützt ausgesetzt sind als andere. Um diese Menschen zu unterstützen, hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VerbundVolksbank OWL im Frühjahr 2020 eine Spendenaktion organisiert. Ende Juni überreichten Indra Köller, Lisa Michel und Manfred Amedick stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen 6.245 Euro an Sabine Bergmaier, Leiterin der Bahnhofsmmission Paderborn. „Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VerbundVolksbank OWL, sind mehr als ein Ansprechpartner für Finanzthemen“, betont Lisa Michel, Beraterin in der Filiale Riemeke und ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bahnhofsmmission Paderborn. „Als Heimatbank ist es uns wichtig, uns in das

gesellschaftliche Leben in der Region mit einzubringen und dort zu unterstützen, wo wir gebraucht werden“, ergänzt Manfred Amedick, Berater im Beratungszentrum Schloß Neuhaus.

Die Bahnhofsmmission ist eine christliche Hilfsorganisation, die jedem kostenlose und anonyme Hilfe anbietet. Schon seit vielen Jahren kooperiert die VerbundVolksbank OWL mit der Bahnhofsmmission Paderborn. Regelmäßig hospitieren beispielsweise Auszubildende im Rahmen eines Projektes bei der Hilfsorganisation und unterstützen bedürftige Menschen mit Rat und Tat.

„Getreu unserer genossenschaftlichen Idee ‚Was einer allein nicht schafft, das vermögen viele‘ ist es für viele Kollegin-

nen und Kollegen gerade in dieser Zeit selbstverständlich, die Bahnhofsmmission Paderborn zu unterstützen“, sagt Indra Köller aus der Unternehmenskommunikation der VerbundVolksbank OWL. „Für uns ist die Zusammenarbeit wichtig und diese Spende eine wertvolle Unterstützung“, bedankte sich Sabine Bergmaier. „Mit dem Betrag können wir die Lebensmittel für die tägliche Essensausgabe bis zum Ende des Jahres finanzieren. Gerade in dieser Zeit haben wir täglich oft bis zu 40 Prozent mehr Zulauf.“

# MOMENTE 2020



## JANUAR

### Rudolf Jäger verabschiedet

Rund 500 Gäste waren am 10. Januar in die Stadthalle Höxter gekommen, um bei einem „Jäger-Abend“ gemeinsam mit Rudolf Jäger auf ein erfülltes und erfolgreiches Berufsleben von mehr als 52 Jahren zurückzublicken. Als Anerkennung für seine besonderen Verdienste erhielt das ehemalige Vorstandsmitglied die „Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes e.V.“ sowie die „Ehrennadel in Gold der VerbundVolksbank OWL eG“.



## FEBRUAR

### 25.000 Euro für „Duale Ausbildung“

Am 5. Februar verlieh die VerbundVolksbank OWL Stiftung zum zweiten Mal den Förderpreis „Duale Ausbildung“ in der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld. Fünf Preisträger erhielten jeweils 4.000 Euro, davon 3.000 Euro für sich selbst und 1.000 Euro für den Verein, in dem sie sich privat engagieren. Ziel des Preises ist es, mehr junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern.



## MÄRZ

### Vier neue Prokuristen

Die VerbundVolksbank OWL hat ihre Führungsriege weiter ausgebaut und damit wichtige und zukunftsweisende Personalentscheidungen getroffen. Vier leitende Mitarbeiter erhielten Prokura: Dr. Wolf Christoph Gramatke, Bereichsleiter Finanzen und Risikosteuerung, Oliver Kronsbein, Leiter Rechtsabteilung, Sebastian Schrader, Regionalleiter Paderborn, und Timo Schücker, Bereichsleiter Personalmanagement.



## JULI

### Ina Kreimer startet im Vorstand

Am 1. Juli startete Ina Kreimer im Vorstandsteam der VerbundVolksbank OWL. Als erste Frau im Vorstand führt und verantwortet sie die Volksbank Höxter und ist damit erste Ansprechpartnerin für die Mitglieder und Kunden der VerbundVolksbank OWL im Kreis Höxter. Ina Kreimer folgte in dieser Position Rudolf Jäger, der Ende 2019 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.



## AUGUST

### Digitaler Ausbildungsstart

Am 3. August begannen 25 junge Menschen ihre Ausbildung bei der VerbundVolksbank OWL in den Ausbildungsberufen Bankkaufmann/-kauffrau, Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung und Immobilienkaufmann/-kauffrau. Coronabedingt starteten sie direkt an ihren Einsatzorten in der Region. Im Rahmen einer digitalen Einführungswoche bekamen sie erstes Wissen und wertvolle Tipps aus den Fachabteilungen in Videokonferenzen vermittelt.



## SEPTEMBER

### Wechsel in der Stadtheide

Nach 46 Jahren bei der Volksbank Paderborn verabschiedete sich Ulrich Egold, Leiter der Paderborner Filiale Stadtheide, in den Ruhestand. Mehr als 22 Jahre leitete er das Filialteam und konnte aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrungen im Kundengeschäft besonders gute Ergebnisse erzielen. Als neue Leiterin der Filiale ging Judith Fischer an den Start.



## APRIL

### Aktion „Gemeinsam helfen in OWL“

„Gemeinsam helfen in OWL“ – unter diesem Motto startete die VerbundVolksbank OWL einen Aufruf an Vereine und Initiativen, in der Corona-Krise Hilfe für die Menschen vor Ort zu organisieren. Die Projekte können auf der Crowdfunding-Plattform der VerbundVolksbank OWL eingestellt werden, um Spenden zu sammeln. Alle, die sich für Solidarität und Gemeinsinn in den Dörfern und Städten engagieren, erhalten für ihr Projekt einen zusätzlichen Startbonus von 1.000 Euro.



## MAI

### Neuer Flügel für Musikschule Höxter e.V.

Nachdem die Musikschule Höxter e.V. drei Monate tatkräftig die Werbetrommel für das eigene Crowdfunding-Projekt gerührt und fleißig Spenden gesammelt hatte, konnte das Projekt gemeinsam mit der Volksbank Höxter, Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL, erfolgreich abgeschlossen werden. Das Spendenziel von 6.000 Euro für die Anschaffung des neuen Flügels wurde dabei weit übertroffen: Insgesamt 9.510 Euro kamen letztendlich zusammen. Dabei unterstützte die Volksbank Höxter das Projekt mit insgesamt 2.000 Euro.



## JUNI

### 30.000 Euro für Frauen-, Kinder- und Familienhilfe

Insgesamt 30.000 Euro übergab die VerbundVolksbank OWL an zwölf Einrichtungen aus dem Bereich der Frauen-, Kinder- und Familienhilfe. Damit förderte und unterstützte sie die Beratung und Begleitung von Frauen und Familien sowie pädagogische Projekte für Kinder. Die Spendenaktion war ein Teil des Engagements rund um Corona-Hilfe-Projekte, das insgesamt mehr als 80.000 Euro umfasste.



## OKTOBER

### 50 Jahre in Hövelhof

Seit einem halben Jahrhundert als Heimatbank für die Mitglieder und Kunden vor Ort – dieses beeindruckende Jubiläum feierten am 5. Oktober Tobias Pettke, Leiter der Filiale Hövelhof der Volksbank Paderborn, Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL, und sein Team. Vorstandsmitglied Karl-Heinz Rawert und Regionalleiter Ralf Hills gratulierten den Kolleginnen und Kollegen vor Ort herzlich zu diesem besonderen Ereignis.



## NOVEMBER

### Erste virtuelle Vertreterversammlung

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Vertreterversammlung, die ursprünglich für Ende Mai geplant war, erstmals als virtuelle Veranstaltung statt. Im Anschluss wurde Peter Gödde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Bernd Seibert an, der altersbedingt aus dem Gremium ausschied.



## DEZEMBER

### Mehr als 40.000 Euro für in Not geratene Menschen

Die VerbundVolksbank OWL verzichtete erneut auf Weihnachtsgeschenke und unterstützte stattdessen Einrichtungen, die in Not geratenen Menschen helfen. Spenden von insgesamt 40.000 Euro gingen unter anderem an die Tafeln der Region. Zudem übergab Vorstandsvorsitzender Ansgar Käter 10.000 Euro aus dem Spendentopf an Martin Lausen, Chefredakteur von Radio Hochstift, für die Aktion Lichtblicke e.V.





ZUSAMMENGEFASSTER JAHRESABSCHLUSS 2020

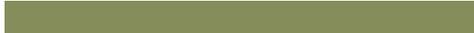
# Trotz Corona voll im Plan

Die VerbundVolksbank OWL eG blickt trotz Corona auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. Neben den Konstanten wie beispielsweise der Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der hohen Regulierungsdichte bestimmte ab März Covid-19 den Bankalltag. Trotz allem erzielte die VerbundVolksbank OWL eG ein gutes Wachstum und ein zufriedenstellendes Ergebnis. Mit 4.668 neuen Anteilseignern konnte auch die Mitgliederbasis weiter ausgebaut werden. Insgesamt waren per 31. Dezember 2020 damit 117.739 Mitglieder – so viel wie nie zuvor – an der

größten Kreditgenossenschaft im Wirtschaftsraum Ostwestfalen-Lippe beteiligt.

Die Bilanzsumme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 9,6 Prozent auf knapp sieben Milliarden Euro. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den stark gestiegenen Kundeneinlagen. Gemessen an der Bilanzsumme, zählt die VerbundVolksbank OWL eG weiterhin zu den zehn größten Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland.

## Bilanzsumme in TEUR

2020		6.987.774	+610.120	+9,6%
2019		6.377.654		

## Kundenforderungen\* in TEUR

2020		4.597.441	+150.435	+3,4%
2019		4.447.006		

\* inkl. Treuhandkredite

## Kundeneinlagen in TEUR

2020		4.922.968	+430.114	+9,6%
2019		4.492.854		

Abbildung 1

## Struktur der Kundeneinlagen 2020

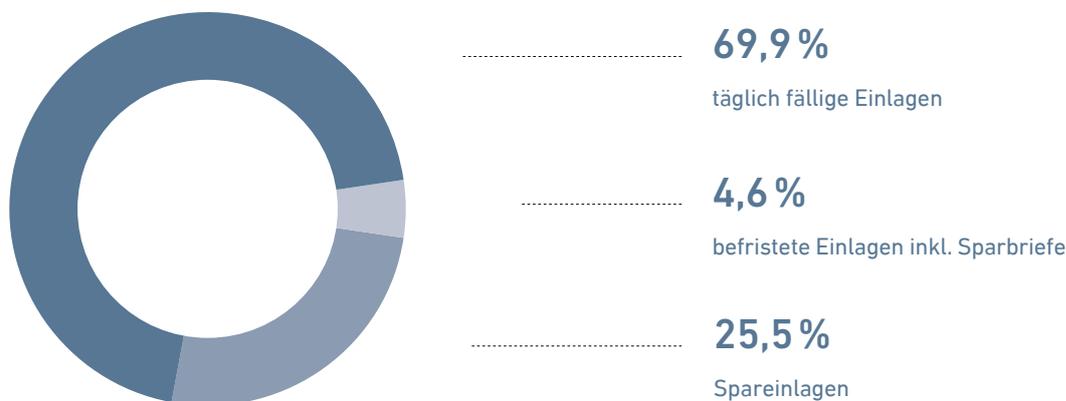


Abbildung 2

### Kundenkredite

Im Kreditgeschäft verbuchte die VerbundVolksbank OWL eG bei den offenen Darlehenszusagen einen neuen Rekordzuwachs von 43 Prozent im Vergleich zum Vorjahresende und sicherte sich damit eine gute Grundlage für das Kreditwachstum im Geschäftsjahr 2021. Bilanziell stiegen die Forderungen an Kunden (inkl. Treuhandkredite) um 3,4 Prozent auf rund 4,6 Milliarden Euro. Das Neukreditvolumen belief sich auf über 1,24 Milliarden Euro. Prägend war wie im Vorjahr insbesondere eine anhaltend starke Nachfrage im Bereich der gewerblichen Finanzierungen sowie der Immobilienfinanzierungen. Das Gesamtvolumen der neuen Baufinanzierungen belief sich auf 439 Millionen Euro und stieg um 16,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Förderkredite entwickelten sich erneut positiv. Im Bereich der Finanzierung von wohnwirtschaftlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Projekten konnten neue Kreditmittel von insgesamt 287,4 Millionen Euro bereitgestellt werden. Einen wichtigen Teil dieser positiven Entwicklung bildeten die Förderkredite im Rahmen der Covid-19-Stützungsmaßnahmen. Hier liegt der Darlehens-

bestand zum Bilanzstichtag bei 38,6 Millionen Euro an Förderkrediten (mit weniger als 100 Prozent Haftungsfreistellung) und zusätzlich 18,2 Millionen Euro an Treuhandkrediten (100 Prozent Haftungsfreistellung).

### Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 9,6 Prozent und erreichten mit 4,9 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen mit einem entsprechend verhaltenen Konsum stieg die Sparquote im vergangenen Jahr deutlich an und sorgte trotz des anhaltenden Niedrigzinses für ein überdurchschnittliches Wachstum der Kundeneinlagen im Vergleich zu den Vorjahren. Dabei war erneut eine Verschiebung zwischen den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und den täglich fälligen Einlagen festzustellen. So gingen die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 27,3 Prozent auf 226 Millionen Euro zurück. Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 18,8 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. Die Spareinlagen reduzierten sich um 2,3 Prozent auf rund 1,3 Milliarden Euro.

## Dienstleistungsgeschäft

### Wertpapiergeschäft, Vermögensberatung und Vermögensverwaltung

Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 einen Kurszuwachs von 3,54 Prozent. Der weltweite Ausbruch der Corona-Pandemie im Februar 2020 führte zu Marktschwankungen mit historisch einmaliger Dynamik. Angesichts fehlender Alternativen im Bereich der klassischen Bankeinlagen setzte sich der Trend zur Geldanlage in Wertpapieren fort. Ein Beleg dafür ist das Wertpapierumsatzvolumen, das auf rund 1,5 Milliarden Euro stieg. Der Kurswert aller Kundendepots lag zum Jahresende bei rund 2,5 Milliarden Euro und damit 7,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Anzahl der betreuten Wertpapierdepots nahm um 1.655 auf 40.051 zu.

Auch 2020 konnte der unabhängige Vermögensverwalter „Werther und Ernst“, an dem die VerbundVolksbank OWL eG mit 70 Prozent beteiligt ist, seinen Erfolgskurs fortsetzen. Zum Jahresende betreute das Team mehr als 1.000 Kunden und verwaltete ein Vermögen von rund 1,4 Milliarden Euro. Zum sechsten Mal in Folge wurde die Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH im November 2020 vom Fachmagazin „Elite Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet – zum dritten Mal mit der Bestnote „summa cum laude“, dabei zum ersten Mal unter den TOP 10 der Vermögensverwalter in Deutschland. „Werther und Ernst“ gehört zu den größten unabhängigen Vermögensverwaltern in Deutschland.

### Bauspargeschäft

Im Bauspargeschäft stieg das Kreditvolumen unserer Kunden bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall um 12,4 Prozent auf 207,3 Millionen Euro. Die Bausparguthaben legten um 1,6 Prozent auf 322,1 Millionen Euro zu.

### Versicherungsgeschäft

Das Neugeschäft der Lebens- und Rentenversicherungen umfasste eine bewertete Versicherungssumme von 30,4 Millionen Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag bei 2.848.

Das Beitragsaufkommen in der Krankenversicherung der R+V wies mit einem Jahresbeitrag von rund drei Millionen Euro erneut eine leichte Steigerung auf.

Im Versicherungsgeschäft arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich mit der R+V Versicherung, unserem Partner aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe, zusammen. Mit der OWL Versicherungskontor GmbH, einem unserer Tochterunternehmen, bieten wir ergänzend individuelle Vorsorge-, Risikomanagement- und Anlagelösungen für Unternehmen, Unternehmer sowie vermögende Privatkunden an. In dieser Form überzeugt unsere Makler-Tochter mit ihrer offenen Produktarchitektur – verbunden mit ihrer Präsenz vor Ort – als führender Anbieter in der Region.

### Immobiliengeschäft

Das Immobiliengeschäft umfasst die Vermittlung, Entwicklung, Projektierung, den An- und Verkauf von Grundstücken sowie die Verwaltung von Wohnungseinheiten. Diese Dienstleistungen übernehmen unsere 100-prozentigen Tochtergesellschaften, die OWL Immobilien GmbH, die OWL Immobilien Verwaltung GmbH und die BV Werther Immobilien GmbH.

Die OWL Immobilien Verwaltung GmbH betreute Ende 2020 insgesamt 515 Objekte mit 6.059 Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Die OWL Immobilien GmbH und die BV Werther Immobilien GmbH vermittelten im Berichtsjahr insgesamt 233 Objekte mit einem Volumen von 63,9 Millionen Euro.

### Internationales Geschäft

Mit unserem Kompetenzzentrum „Internationales Geschäft“ begleiten wir die Export- und Importaktivitäten des regionalen Mittelstandes. 2020 standen dabei vor allem Absicherungen im Bereich der Exportfinanzierung im Fokus. Das Volumen des abgewickelten dokumentären Auslandsgeschäfts erhöhte sich von 85,5 Millionen Euro auf 111,2 Millionen Euro. Auch der grenzüberschreitende Zahlungsverkehr entwickelte sich auf einem hohen Niveau positiv. Das Gesamtvolumen der Auslandsgeschäfte umfasste 878 Millionen Euro.

Darüber hinaus haben wir mit unserem Kompetenzzentrum „Zins- und Währungsmanagement“ unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Kurssicherungsstrategien unterstützt. Die Anzahl der Sicherungsgeschäfte lag mit 1.849 Transaktionen auf Vorjahresniveau.

### Zahlungssysteme

Im Bereich Zahlungssysteme hat die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr den Trend in Richtung bargeldloses Bezahlen beschleunigt. Die Anzahl der Transaktionen an den rund 1.300 Kartenterminals unserer Kunden im regionalen Handel erhöhte sich um 19 Prozent auf rund 3,1 Millionen. Entsprechend dieser Entwicklung haben auch unsere Kunden verstärkt mit girocard oder Kreditkarte bezahlt. Einen überdurchschnittlichen Anstieg verzeichneten die digitalen Karten – von rund 500 auf mehr als 5.000 zum Jahresende.

### Mitarbeiter

Die VerbundVolksbank OWL eG und ihre Tochterunternehmen beschäftigten zum Bilanzstichtag etwas über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalentwicklung als ein zentraler Bestandteil des gesamten Personalmanagements verfolgt das Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Spezialisten sowie Führungskräfte aus- und weiterzubilden. Neben bankfachlichem Wissen stehen Fort- und Weiterbildungen zum technischen Können, zu digitaler Kompetenz, zu Flexibilität und Teamarbeit im Fokus. Die Aufwendungen für die Personalentwicklungsmaßnahmen bewegten sich mit 0,9 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Zum Jahresende befanden sich insgesamt 72 junge Menschen in der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau, zum/zur Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung, zum/zur Fachinformatiker/-in für Systemintegration sowie im dualen Studium zum Bachelor of Arts in Banking and Finance.

## Vermögenslage

### Eigenmittel

Angemessene Eigenmittel als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbaren Grundlagen einer nachhaltigen Geschäftspolitik.

Die Eigenkapitalstruktur der VerbundVolksbank OWL eG ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen und den Geschäftsguthaben der Mitglieder. Den Rücklagen haben wir aus dem Bilanzgewinn 2019 und Vorwegzuweisungen einen Betrag von 12,6 Millionen Euro zugeführt. Darüber hinaus konnte aus dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 2020 der Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) um 21,6 Millionen Euro gestärkt werden.

Die Geschäftsguthaben konnten durch eine Erhöhung der maximal möglichen Geschäftsanteile je Mitglied und durch die Gewinnung neuer Mitglieder von 71,4 Millionen Euro um 41 Prozent auf 100,9 Millionen Euro gesteigert werden.

Demzufolge hat sich das bilanzielle Eigenkapital im Geschäftsjahr 2020 um 63,7 Millionen Euro erhöht, dies entspricht einem Anstieg von 10,5 Prozent. Die regulatorische Gesamtkapitalquote konnte im Vergleich zum Vorjahr von 13,7 Prozent auf 15,7 Prozent deutlich erhöht werden. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr vollumfänglich erfüllt. Somit zeichnet sich die Vermögenslage der VerbundVolksbank OWL eG durch eine stark verbesserte Eigenkapitalausstattung aus.

### Risikolage und Risikodeckung

Für erkennbare Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die auf der Grundlage tatsächlicher Forderungsausfälle der Vergangenheit ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Die VerbundVolksbank OWL eG gehört der BVR Instituts-sicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Instituts-sicherung

GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

### Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir stets eingehalten.

### Ertragslage

Die VerbundVolksbank OWL eG hat auch in dem von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 gezeigt, dass sie über ein nachhaltiges und erfolgreiches Geschäftsmodell und eine angemessene Kapitalisierung verfügt, um der Krise zu trotzen. Dies belegt insbesondere die Entwicklung der im Folgenden dargestellten Komponenten der Ertragslage:

- Der Zinsüberschuss einschließlich der Beteiligungserträge konnte trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase leicht auf 116,2 Millionen Euro erhöht werden. Dabei stehen den weiter zurückgehenden Zinserträgen aus dem klassischen Kreditgeschäft gesteigerte Erträge aus den Kapitalanlagen der Bank sowie der Tochtergesellschaften gegenüber.
- Das Provisionsergebnis liegt mit 39,2 Millionen Euro um 0,5 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Hier konnte insbesondere das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft ausgebaut werden.
- Der Personalaufwand ist mit 54,4 Millionen Euro nahezu konstant geblieben.
- Trotz der Ausweitung des Geschäftsvolumens konnten die anderen Verwaltungsaufwendungen leicht auf 35,6 Millionen Euro reduziert werden.
- Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind leicht um 0,3 Millionen Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen

aus den 2020 getätigten EDV- und Immobilieninvestitionen.

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis) beträgt 61,8 Millionen Euro oder 0,92 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vergleichswert Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.: 0,75 Prozent). Damit liegt das Ergebnis über dem Planwert von 58,8 Millionen Euro.
- Das Bewertungsergebnis fällt im Berichtsjahr mit -9,5 Millionen Euro deutlich besser aus als der Planwert von -21,6 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis insbesondere durch Wertaufholungen im Wertpapierbereich geprägt war. Nennenswerte Kreditausfälle als Folge der Corona-Pandemie konnten nicht festgestellt werden.
- Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 52,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.
- Der Steueraufwand wird mit 15,4 Millionen Euro ausgewiesen. Darin sind Aufwendungen in Höhe von 1,8 Millionen Euro aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern enthalten.
- In Erwartung steigender Eigenmittelanforderungen im Zuge der Finalisierung der Reformagenda nach Basel III (Basel IV) wurde das Kernkapital der Bank im Geschäftsjahr 2020 deutlich gestärkt. Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurden 21,6 Millionen Euro dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt, um das Kernkapital weiter zu stärken.
- Unter Einbeziehung des Bewertungsergebnisses sowie nach Abzug der gewinnabhängigen Steuern wird ein Jahresüberschuss von 14,6 Millionen Euro ausgewiesen.
- Die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt mit 62 Prozent auf dem Vorjahresniveau und weiterhin besser als der Vergleichswert auf Ebene des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. (66 Prozent).

## Jahresvergleich

DBS = durchschnittliche Bilanzsumme 2020: 6,7 Mrd. EUR/2019: 6,5 Mrd. EUR	2020 Mio. EUR	DBS %	2019 Mio. EUR	DBS %
Zinsüberschuss	116,2	1,73	115,8	1,79
Provisionsüberschuss	39,2	0,58	38,7	0,60
Personalaufwand	54,4	0,81	54,5	0,84
Andere Verwaltungsaufwendungen	35,6	0,53	35,7	0,55
Abschreibungen auf Sachanlagen	7,2	0,11	6,9	0,11
Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis)	61,8	0,92	62,2	0,96
Bewertungsergebnis (GuV 13+14)	-9,5	-0,14	6,6	0,10
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	52,2	0,78	67,8	1,05
Steueraufwand	15,4	0,23	14,5	0,22
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	21,6	0,32	38,4	0,59
Jahresüberschuss	14,6	0,22	14,7	0,23

Abbildung 3

Diese Entwicklungen unterstreichen die Stärke und Widerstandskraft unserer Bank und der Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe. Mit Blick auf die anhaltende Niedrig- und sogar Negativzinsphase, die ad hoc eingebrochene Konjunktur und die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind wir mit der Ertragslage 2020 zufrieden.

Am Erfolg der VerbundVolksbank OWL eG partizipieren die 117.739 Mitglieder in Form einer Dividende. Diese Dividende soll wie im Vorjahr drei Prozent betragen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder weisen damit weiterhin im Vergleich zur negativen Umlaufrendite und zu sonstigen konservativen Anlageformen eine attraktive Verzinsung auf.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss 2020 soll die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden. Neben der bereits vorgenommenen Vorwegzuweisung von 3,1 Millionen Euro

sollen weitere 9,1 Millionen Euro den Ergebnisrücklagen zugeführt werden. Unter Berücksichtigung der bereits gebildeten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB von 21,6 Millionen Euro kann somit das aufsichtsrechtliche Kernkapital aus dem Ergebnis 2020 um 33,8 Millionen Euro gestärkt werden.

### Voraussichtliche Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2021 hat die VerbundVolksbank OWL eG eine ambitionierte Planung verabschiedet. Dabei stehen ein qualitatives Kreditwachstum, eine Steigerung des Wertpapiergeschäfts sowie der weitere Ausbau unserer digitalen Serviceangebote im Mittelpunkt der geplanten Geschäftsausrichtung.

Auf der Grundlage der Zinsprognose, die von einem normalen Verlauf der Zinsstrukturkurve auf niedrigem Niveau mit negativen Zinsen bis zu einer Laufzeit von zehn Jahren ausgeht, dürfte sich bei den geplanten Zuwachsraten im Kreditgeschäft und Einlagengeschäft das Zinsergebnis für das Jahr 2021 betragsmäßig unter dem Vorjahresniveau bewegen.

In den provisionsabhängigen Geschäftsfeldern soll durch eine Intensivierung der Beratung insbesondere das Wertpapiergeschäft deutlich ausgeweitet und dadurch eine Steigerung des Provisionsergebnisses erreicht werden.

Unsere Kostenoptimierungsstrategie werden wir auch 2021 konsequent fortsetzen. Die Personalaufwendungen werden dabei im Rahmen der Tarifierhöhung steigen. Die Sachaufwendungen werden voraussichtlich im kommenden Jahr moderat zunehmen. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden annähernd konstant bleiben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich leicht zurückgehen.

Beim geplanten Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft haben wir die zu erwartenden Auswirkungen des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie berücksichtigt. Gemäß allgemein herrschender Expertenmeinungen haben die Banken im Jahr 2021 aufgrund der zeitversetzt wirkenden wirtschaftlichen Folgen der Corona-Einschränkungen und der wieder einsetzenden Insolvenzantragspflicht mit erhöhten Risiken und Abschreibungen im Kreditgeschäft für das Jahr 2021 zu rechnen. Auch wenn sich im Jahr 2020 noch keine nennenswerten Auswirkungen im Bewertungsaufwand feststellen ließen, trägt die VerbundVolksbank OWL eG den negativen Erwartungen Rechnung. Geplant ist ein Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft in Höhe des 1,5-Fachen des erwarteten Verlusts, der sich aus den statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Forderungen zusammensetzt. In den vergangenen Jahren wurde jeweils der einfache erwartete Verlust eingeplant. Dieser lag auch im Jahr 2020 über den tatsächlich eingetretenen Kreditausfällen. Bei den Eigenanlagen erwarten wir aufgrund der Entwicklungen aus dem Marktpreis- und dem Adressausfallrisiko ein leicht negatives Bewertungsergebnis.

Unsere Bank erfüllt die Vorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung, inklusive der seit 2018 einzuhaltenden zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen gemäß des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sowie der seit 2020 einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Eigenmittelzielkennziffer. Für die Schaffung von Wachstumsreserven und für eine ausreichende Kreditversorgung unserer Kunden in der Region sowie für weitere zu erwartende, noch nicht ausreichend quantifizierbare Eigenkapitalanforderungen durch die europäische Aufsichtsbehörde haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Eigenkapital der Bank in den nächsten Jahren weiter zu stärken. Dabei soll vor allem das harte Kernkapital durch Zuweisungen zu den offenen Rücklagen sowie durch Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgebaut werden.

Außerdem werden wir mit der Bildung von Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen weiterhin umfassend Vorsorge treffen, um damit mögliche Risiken und Verpflichtungen abzusichern. Die Bewertung unseres Wertpapierbestandes erfolgt weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei der Entwicklung der Aktiv-/Passivstrukturen achtet die Bank auf ausgewogene Laufzeiten. Auch in den nächsten Jahren werden wir die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung einhalten.

Die VerbundVolksbank OWL eG blickt aufgrund ihres kundenorientierten Geschäftsmodells und einer gefestigten Vermögens- und Ertragslage wie schon in den Vorjahren zuversichtlich auf die Entwicklung des Geschäftsjahres 2021.



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

## AKTIVA

				<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			33.298.410,90		42.609
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			697.527.125,17		344.004
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	697.527.125,17				(344.004)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	730.825.536,07	0
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			287.663.141,55		109.212
b) andere Forderungen			172.724.366,56	460.387.508,11	139.640
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				4.577.916.501,99	4.445.292
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.817.140.029,34				(1.684.667)
Kommunalkredite	37.818.009,06				(34.488)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		5.034.801,37			15.866
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.034.801,37				(15.866)
bb) von anderen Emittenten		426.892.583,46	431.927.384,83		473.431
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	337.407.831,93				(362.896)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	431.927.384,83	0
Nennbetrag	0,00				(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				417.872.134,82	450.927
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			154.404.513,36		153.663
darunter: an Kreditinstituten	11.458.033,71				(11.458)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.541.208,37	156.945.721,73	2.546
darunter: bei Kreditgenossenschaften	2.442.252,50				(2.442)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				12.080.096,52	11.830
darunter: an Kreditinstituten			0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	3.500.000,00				(3.500)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				19.524.487,77	1.714
darunter: Treuhandkredite	19.524.487,77				(1.714)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			329.626,00		465
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	329.626,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				87.729.970,04	90.239
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				17.928.424,63	19.501
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				2.030.360,24	2.603
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				72.276.012,00	74.110
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>				6.987.773.764,75	6.377.654

## PASSIVA

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			9.779.264,30		12.828
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.295.651.967,08	1.305.431.231,38	1.194.512
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.204.800.911,11				1.151.606
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		54.497.936,14	1.259.298.847,25		137.389
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.437.833.300,81			2.893.265
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		225.835.436,11	3.663.668.736,92	4.922.967.584,17	310.595
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				19.524.487,77	1.714
darunter: Treuhandkredite	19.524.487,77				(1.714)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				9.376.998,49	8.966
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				11.990.256,67	12.450
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			26.192.612,11		25.318
b) Steuerrückstellungen			696.000,00		696
c) andere Rückstellungen			20.358.527,34	47.247.139,45	20.813
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				270.600.000,00	248.850
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	300.000,00				(177)
<b>11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung</b>				0,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			100.939.783,36		71.446
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		126.880.000,00			120.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		161.310.000,00	288.190.000,00		155.030
d) Bilanzgewinn			11.506.283,46	400.636.066,82	11.576
<b>Summe der Passiva</b>				6.987.773.764,75	6.377.654
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		233.363.766,81			289.803
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	233.363.766,81		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		386.530.230,74	386.530.230,74		265.260
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

				<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		107.243.399,22			111.393
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.528.697,74	110.772.096,96		4.154
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			12.672.781,38	98.099.315,58	15.568
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.694.637,90		9.054
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			660.342,97		3.629
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.586.357,40	15.941.338,27	1.400
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				2.194.308,95	1.701
<b>5. Provisionserträge</b>			42.922.190,22		42.028
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			3.742.395,85	39.179.794,37	3.351
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				384.694,17	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				7.101.848,75	8.332
<b>9. ---</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		44.139.256,61			44.607
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10.291.755,51	54.431.012,12		9.932
darunter: für Altersversorgung	2.644.612,54				(2.683)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			35.598.443,74	90.029.455,86	35.708
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				7.230.819,47	6.905
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				3.206.865,59	3.151
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			9.474.189,11		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-9.474.189,11	6.632
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			5.000,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	-5.000,00	0

				<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				707.506,92	1.274
<b>18. ---</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				52.247.463,14	67.828
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			15.364.464,64		14.516
darunter: latente Steuern	1.833.748,00				(-2.484)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			655.968,84	16.020.433,48	255
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				21.626.505,47	38.378
<b>25. Jahresüberschuss</b>				14.600.524,19	14.678
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				5.759,27	49
				14.606.283,46	14.727
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				14.606.283,46	14.727
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.550.000,00		1.575
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.550.000,00	3.100.000,00	1.576
<b>29. Bilanzgewinn</b>				11.506.283,46	11.576

<b>Mitgliederbewegung</b>	<b>Zahl der Mitglieder</b>	<b>Anzahl der Geschäftsanteile</b>	<b>Haftsummen EUR</b>
Anfang 2020	115.571	447.652	71.624.320,00
Zugang 2020	4.668	194.903	31.184.480,00
Abgang 2020	2.500	10.358	1.657.280,00
Ende 2020	117.739	632.197	101.151.520,00

### **Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung**

Der vollständige Jahresabschluss wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Anhang und Bestätigungsvermerk sowie der Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **Vorschlag für die Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 14.600.524,19 Euro unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 5.759,27 Euro sowie nach den im Jahresabschluss mit 3.100.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von 11.506.283,46 Euro) wie folgt zu verwenden:

3,00% Dividende	2.383.428,58 EUR
Zuweisung zu den Ergebnissrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	4.560.000,00 EUR
b) Andere Ergebnissrücklagen	4.560.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	2.854,88 EUR
	<b>11.506.283,46 EUR</b>

Paderborn, im April 2021

## **VerbundVolksbank OWL eG**

### **Der Vorstand**

Käter      Breitschuh      Kreimer      Rawert      Sievert

# Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2020 haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Dabei haben sie ihre Überwachungsfunktion umfassend erfüllt, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse nach sorgfältiger Prüfung und Beratung gefasst und die aufsichtsrechtlich geforderte Sachkunde für Aufsichtsratsmitglieder durch Fortbildungsmaßnahmen weiter sichergestellt.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Diese Anforderungen hat der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 25d KWG überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen nach § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

In regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen wurden der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse vom Vorstand zeitnah und ausführlich über die strategische und operative Bankplanung, die geschäftliche Entwicklung, die Investitions- und Projektvorhaben, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Bank informiert. Dabei hat der Aufsichtsrat auch die strategische Weiterentwicklung im Rahmen der „Strategie23“ begleitet und sich hierzu ausführlich beraten.

Der Bauausschuss hat im Jahr 2020 das Bauprojekt „Altstädter Kirchstraße 4 in Bielefeld“ abgeschlossen. Hier ist für das weitere Wachstum des Bankverein Werther, Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG, ein Erweiterungsneubau entstanden. In den Sitzungen des Kreditausschusses wurden neben einzelnen Kreditengagements auch der Kreditrisikobericht, das Kompetenzsystem der Bank sowie das Anzeigen- und Meldewesen behandelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates konnte seine Tätigkeiten gemäß Jahresprüfungsplan 2020 vollumfänglich erfüllen und darüber hinaus die Angemessenheit und Wirksamkeit des Datenkontrollkonzeptes der Bank feststellen. In den Sitzungen des Risikoausschusses wurden neben dem vierteljährlichen Reporting zur Risikosituation der Bank und dem Quartalsbericht der Internen Revision auch der Compliance- und Geldwäsche-Jahresbericht sowie die Geschäfts- und Risikostrategie und IT-Strategie der Bank vorgestellt und erörtert. Darüber hinaus war ein Schwerpunktthema die Konditionengestaltung im Kundengeschäft. Der Vorstandsausschuss hat sich mit der aktuellen und zukünftigen Struktur und Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates nach § 25d KWG sowie mit den Personal- und Vertragsangelegenheiten der Geschäftsleitung inkl. der Vorstandsnachfolge befasst und entsprechende Beschlüsse gefasst. Daneben wurde die Angemessenheit des Vergütungssystems der Bank im Sinne der Institutsvergütungsverordnung und des § 25a KWG beraten und festgestellt. Aus den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat regelmäßig und zeitnah berichtet worden.

Den vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss ist zu-

treffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung wird zugestimmt; er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes vorgenommen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Der Prüfungsverband hat dem Aufsichtsrat gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Als Prüfungsergebnis wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung festgestellt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung entgegengenommen und geprüft. Im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 5 GenG) haben Vorstand und Aufsichtsrat die Prüfungsergebnisse bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems eingehend erörtert. Es sind keine berichtenswerten Besonderheiten und Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung aufgetreten.

Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheiden aus dem Aufsichtsrat gemäß § 24 der Satzung folgende Mitglieder turnusmäßig aus: Peter Götde, Mona Niggemeyer-Hollmann, Gabriele Schäfers und Joachim Pahn. Alle vier Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen.

Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende, Bernd Seibert, ist mit Erreichen der satzungsgemäßen Altersgrenze nach der Vertreterversammlung am 17.11.2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ferner ist der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Helmut Lücke, mit Eintritt in den Ruhestand zum Ende des Berichtsjahres aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Frau Christiane Kuhlebrock-Rosche als gewählte Ersatzvertreterin für die Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat nachgerückt. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihr engagiertes Wirken im Interesse der Bank spricht der Aufsichtsrat Herrn Seibert und Herrn Lücke seinen ganz besonderen Dank aus.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VerbundVolksbank OWL eG dankt der Aufsichtsrat – auch mit Blick auf die seit Frühjahr 2020 bestehenden Herausforderungen durch die Corona-Virus-Pandemie – für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Paderborn, im April 2021

Der Aufsichtsrat

Peter Götde  
Vorsitzender

Prüfung **Mitwirkung** Impulse geben  
 Gegenseitige Unterstützung Transparenz Unabhängigkeit  
 Demokratie **Sicherheit schaffen** Zusammenarbeit **Richtlinien befolgen**  
 Gemeinsame Ziele **Beratung** Organisation Mitglieder **Unternehmenserfolg**  
 Kompetenz Verantwortung tragen Überwachung

Vorsitzende



Peter Gödde  
Vorsitzender *seit 17.11.2020*



Joachim Pahn  
stellv. Vorsitzender



Bernd Seibert  
Vorsitzender  
*bis 17.11.2020*



Dr. Dirk Quest  
stellv. Vorsitzender *seit 17.11.2020*



Jürgen Kürpick  
stellv. Vorsitzender *seit 09.02.2021*  
(Arbeitnehmervertreter)



Horst Schubert  
stellv. Vorsitzender



Helmut Lücke  
stellv. Vorsitzender (Arbeitnehmervertreter)  
*bis 31.12.2020*

# Mitgliedervertreter



Dr. Ralf Becker



Dr. Georg Böcker



Petra Brinkmann



Michael Friemuth



Stephan Prinz zur Lippe



Mona Niggemeyer-Hollmann



Gabriele Schäfers



Dr. Wolfgang Zündorf

# Arbeitnehmervertreter



Stefan Bahrenberg



Frank Kelch



Christiane Kuhlebrock-Rosche  
seit 01.01.2021



Günther Sonnenkemper



Ulrich Windgassen



Michael Witte

**Vorstand**

Ansgar Käter  
*Vorsitzender*

Dr. Friedrich Keine  
*stellv. Vorsitzender*  
*(bis 31.12.2020)*

Karl-Heinz Rawert  
*stellv. Vorsitzender seit 01.01.2021*

Günter Vogt  
*stellv. Vorsitzender*  
*(bis 31.12.2020)*

Axel Breitschuh

Ina Kreimer  
*(seit 01.07.2020)*

Frank Sievert

**Generalbevollmächtigte**

Uwe Hagemeyer

**Direktoren**

Bernhard Dorenkamp

Elmar Hoppe

Detlef Kropp

Karsten Pohl

**Prokuristen**

Matthias Fresen

Dr. Wolf Christoph Gramatke  
*(seit 03/2020)*

Heinrich Hansmeier

Thomas Huxol

Meinolf Körner

Oliver Kronsbein  
*(seit 03/2020)*

Franz-Josef Krüger

Andreas Lahme

Sigrid Marxmeier  
*(bis 31.12.2020)*

Michael Meier

Alfons Meyer

Norbert Meyer

Franz Niggemeier

Martina Olesch  
*(bis 28.02.2021)*

Sebastian Schrader  
*(seit 03/2020)*

Timo Schücker  
*(seit 03/2020)*

Sylvia Twiehoff

Andre Weller

Stephan Willhoff

# Impressum

## Herausgeber:

VerbundVolksbank OWL eG  
Neuer Platz 1  
33098 Paderborn

## Konzept:

Unternehmenskommunikation  
Verantwortlich: Sylvia Twiehoff

## Text und Redaktion:

Jutta Hanke, Sylvia Twiehoff

Mitarbeit: Anna Friedrich, Lukas Heger, Aileen Hesse,  
Indra Köller, Caroline Lindekamp, Carina Winter,  
Birgit Schröder

## Fotografie:

Frank Springer, Bielefeld  
VerbundVolksbank OWL

## Gestaltung:

Karin Justus, LOK. Design Division, Bielefeld

## Druck:

Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold

## VerbundVolksbank OWL eG

Neuer Platz 1, 33098 Paderborn

E-Mail: [info@verbundvolksbank-owl.de](mailto:info@verbundvolksbank-owl.de)  
[www.verbundvolksbank-owl.de](http://www.verbundvolksbank-owl.de)

Bankleitzahl: 472 601 21  
BIC: DGPBDE3MXXX

## Zweigniederlassungen:

### Volksbank Paderborn

Schildern 2-6, 33098 Paderborn  
Telefon 05251 294-402  
Telefax 05251 294-312  
[paderborn@verbundvolksbank-owl.de](mailto:paderborn@verbundvolksbank-owl.de)

### Volksbank Höxter

Möllingerstraße 1, 37671 Höxter  
Telefon 05271 960-00  
Telefax 05271 960-096  
[hoexter@verbundvolksbank-owl.de](mailto:hoexter@verbundvolksbank-owl.de)

### Volksbank Detmold

Bismarckstraße 5, 32756 Detmold  
Telefon 05231 708-0  
Telefax 05231 708-100  
[detmold@verbundvolksbank-owl.de](mailto:detmold@verbundvolksbank-owl.de)

### Volksbank Minden

Poststraße 4, 32423 Minden  
Telefon 0571 88807-0  
Telefax 0571 88807-77  
[minden@verbundvolksbank-owl.de](mailto:minden@verbundvolksbank-owl.de)

### Bankverein Werther

Alter Markt 12, 33602 Bielefeld  
Telefon 0521 305200-0  
Telefax 0521 305200-91  
[kontakt@bankverein-werther.de](mailto:kontakt@bankverein-werther.de)  
[www.bankverein-werther.de](http://www.bankverein-werther.de)  
BIC: DGPBDE3MBVW

## SOLIDARISCH VOR ORT

### **VerbundVolksbank OWL eG**

#### **Volksbank Paderborn**

Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Altenbeken / Bad Lippspringe / Borchten / Büren / Dahl / Delbrück / Elsen / Hövelhof /  
Lichtenau / Paderborn, Benhauser Straße / Paderborn, Neuer Platz / Paderborn, Riemeke /  
Paderborn, Schöne Aussicht / Paderborn, Stadtheide / Paderborn, Südstadt /  
Salzkotten / Schloß Neuhaus / Wewer

#### **Volksbank Höxter**

Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bad Driburg / Beverungen / Brakel / Höxter, Möllingerplatz /  
Höxter, Petrifeld / Neuenheerse / Peckelsheim / Scherfede /  
Stahle / Steinheim / Warburg

#### **Volksbank Detmold**

Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Detmold, Bismarckstraße / Hiddesen / Horn-Bad Meinberg / Lage / Lemgo „Alte Post“ / Oerlinghausen

#### **Volksbank Minden**

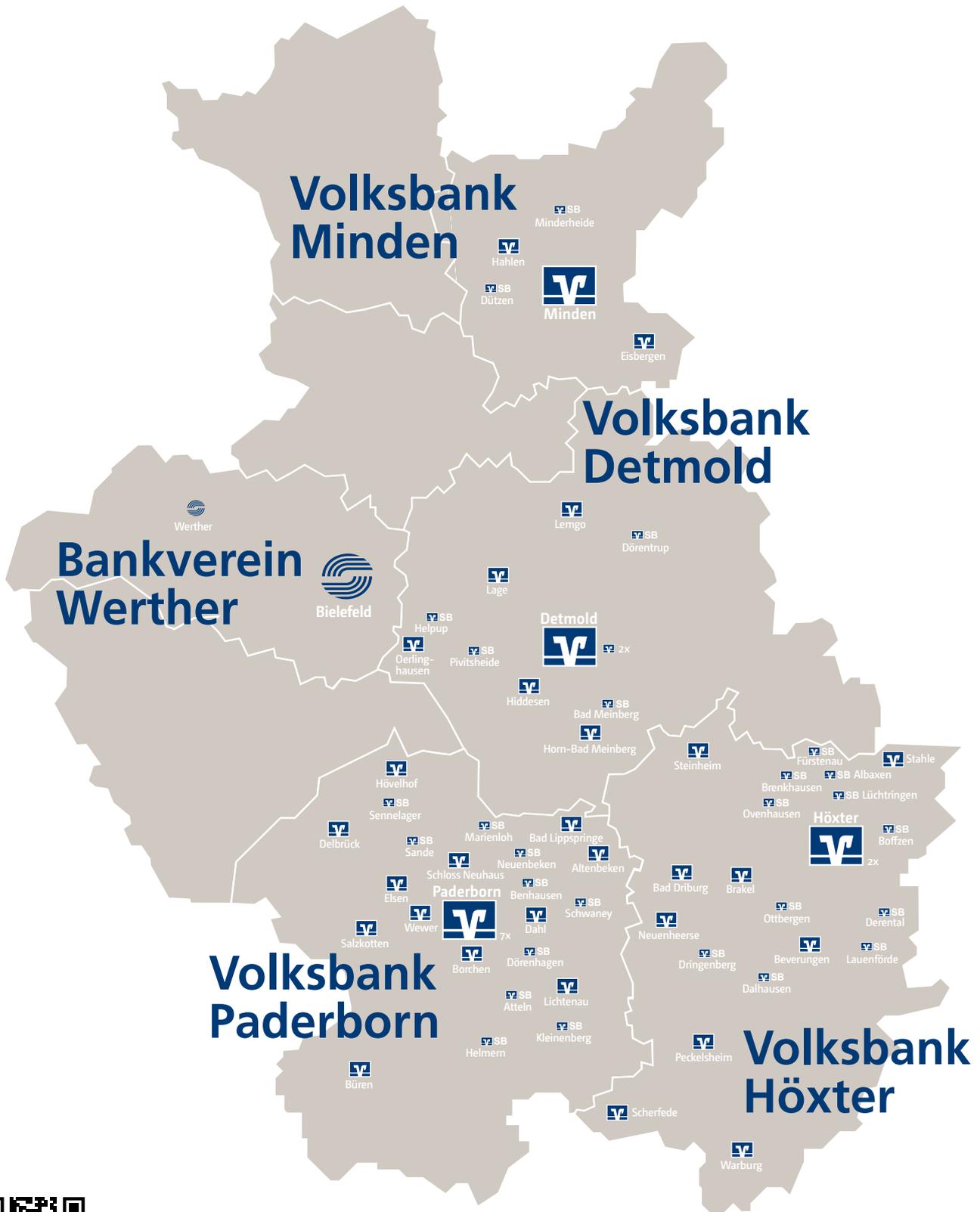
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Eisbergen / Hahlen / Minden



Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bielefeld / Werther (Westf.)



Hier finden Sie im Internet den Weg zu uns.

## Unsere Gesichter vor Ort



### Regionalleiter



Ralf Hils



Karsten Pohl



Sebastian Schrader



Lin Thiele

### Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filiale  
Altenbeken**  
Claudia Hoffmeister



**BeratungsCenter Bad Lippspringe  
Filialen Benhausen und Dahl**  
Burkhard Grenz



**Filiale  
Büren**  
Thomas Hermelingmeier



**Filiale  
Delbrück**  
Matthias Tepper



**Filialen  
Elsen und Borchten**  
Patrick Jazwicz



**Filiale  
Hövelhof**  
Tobias Pettke



**BeratungsCenter  
Lichtenau**  
Franz Münstermann



**Filiale  
Paderborn, Benhauser Straße**  
Marc Locker



**BeratungsCenter  
Paderborn, Neuer Platz**  
Klaus Roof



**Filiale  
Paderborn, Riemeke**  
Reinhard Brechmann



**Filiale  
Paderborn, Schöne Aussicht**  
Michael Wolf



**Filiale  
Paderborn, Stadtheide**  
Judith Fischer



**Filiale  
Paderborn, Südstadt**  
Robin Liekmeyer



**Filiale  
Salzkotten**  
Michael Keuper



**BeratungsCenter  
Schloß Neuhaus**  
Wilfried Mühlhausen



**Filiale  
Wewer**  
Ralf Bormann

## Regionalleiter



Michael Meier



Norbert Meyer

## Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filiale  
Bad Driburg**  
Matthias Gockeln



**BeratungsCenter  
Beverungen**  
Brigitte Kutz



**Filiale  
Brakel**  
Dominik Reineke



**BeratungsCenter  
Höxter, Möllingerplatz**  
Stefan Vogt



**Filiale  
Höxter, Petrifeld**  
Dennis Spicker



**Filiale  
Neuenheerse**  
Matthias Bannenberg



**Filiale  
Peckelsheim**  
Michael Hanewinkel



**Filiale  
Scherfede**  
David Peine



**Filiale  
Stahle**  
Daniel Janiak



**Filiale  
Steinheim**  
Matthias Müller



**Filiale  
Warburg**  
Ulrich Lüke

Regionalleiter



Heinrich Hansmeier



Björn Körtner  
auch: Leiter BeratungsCenter  
Detmold und Filiale Hiddesen



**BeratungsCenter Lemgo**  
Stefan Middeke



**Filialen Lage und Oerlinghausen**  
Rita Eggebrecht



**Filiale Horn-Bad Meinberg**  
Maike Haase

Leiter BeratungsCenter und Filialen

Regionalleiter



Tim Eweler



Andreas Lahme

Leiter Filiale



**Filiale Eisbergen**  
Moritz Niemann

Regionalleiter



Detlef Kropp

Leiter BeratungsCenter



**BeratungsCenter Werther**  
Sven Möller

Bereichsleiter Medialer Vertrieb und KundenCentrum



Stefan Bahrenberg



# Unser Kompetenz-Netzwerk

## Dezentrale Kompetenzfelder



Erneuerbare Energien/  
Ressourceneffizienz  
Leiter: Hubertus Henning



Digitale Wirtschaft  
und Start-ups  
Leiterin: Lena Hartmann



Mittelstand  
Leiter: Ulrich Windgassen



Landwirtschaft  
Leiterin: Christiane Kuhlebrock-Rosche



Financial Planning/  
Nachfolgeplanung  
Leiter: Markus Stelbrink



Immobilien  
Leiter: Jürgen Voß



Private Banking  
Leiter: Rainer Hißmann



Gesundheit  
Leiter: Sebastian Schrader



Spezialfinanzierungen  
Leiter: Gerrit Harder



Vorsorge und  
Absicherung  
Leiter: Wolf-Dieter Jordan



## Kompetenzzentren



Internationales Geschäft  
Leiter: Herbert Krüger



Zins- und  
Währungsmanagement  
Leiter: Stephan Willhoff



Zahlungssysteme  
Leiter: Sebastian Potthast



## Tochtergesellschaften



### OWL Immobilien GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Traumann,  
Geschäftsführer



Andreas Nowak,  
Geschäftsführer



### BVWerther Immobilien GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



### OWL Immobilien Verwaltung GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Nowak,  
Geschäftsführer



Timo Schücker,  
Geschäftsführer



### OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Wolf-Dieter Jordan,  
Geschäftsführer



Andre Weller,  
Geschäftsführer



### Werther UND Ernst Vermögensverwalter



Willi Ernst,  
Geschäftsführender  
Gesellschafter



Axel Melber,  
Geschäftsführer

